

# Unternehmertum aus der Mikroperspektive – kleinräumige Gewerbeentwicklung in Frankfurt am Main

Christian Stein und Laura Walter

Seit der Jahrtausendwende entwickelte sich der Gewerbestandort Frankfurt am Main außerordentlich dynamisch. Die Zahl der aktiven Gewerbe erhöhte sich von knapp 50 000 im Jahr 2000 auf 77 208 im vergangenen Jahr. Innerhalb der letzten 18 Jahre stieg die Zahl der Gewerbetreibenden damit um mehr als die Hälfte (+57,2 %).

Die Ansiedlung der Gewerbe geschah im Stadtgebiet keineswegs gleichförmig und unabhängig von persönlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Vielmehr zeigt die kleinräumige Analyse der langjährigen Gewerbeanzeigenstatistik: Gründerinnen und Gründer bevorzugten je nach Staatsangehörigkeit, Branche oder rechtlicher Form ihres Unternehmens unterschiedliche Lagen und Quartiere.

### Gewerberegister seit gut 20 Jahren in elektronischer Form

Statistische Angaben über das Meldeverhalten von Gewerbetreibenden sind seit gut zwanzig Jahren auf der Basis elektronischer Datenhaltung möglich. Seit der Verabschiedung der Gewerbeordnung 1996 (GewO, 1999, § 14) sind Gewerbemeldungen von den kommunalen Behörden über eine einheitliche digitale Schnittstelle an die statistischen Ämter der Länder zu übermitteln (Statistisches Bundesamt, 2016).

Auch in Frankfurt am Main werden die Daten der Gewerbetreibenden, die zu einer Anzeige ihrer gewerblichen Tätigkeit verpflichtet sind (siehe Infokasten „Zur Gewerbemeldung verpflichtende Tatbestände“), seit Einführung dieser Pflicht zur zentralen statistischen Erfassung (siehe Infokasten „Gewerbeanzeigenstatistik“) elektronisch verwaltet. Bis 1996 digitalisierte die Stadt sämtliche zuvor als Papierakten geführten Angaben und kann seitdem überblicksartig und in elektronischer Form Auskunft über die Frankfurter Gewerbe liefern.

### Meldepflicht mit Tendenz zur Übererfassung

Anders als beim statistischen Unternehmensregister, in das nur wirtschaftliche Einheiten aufgenommen werden, die der Pflicht zur Vorsteueranmeldung unterliegen oder die Beschäftigte haben, erfolgen Gewerbeanmeldungen ohne verpflichtenden Nachweis wirtschaftlicher Aktivität. Da Gewerbeanmeldungen somit Absichtserklärungen, unabhängig von der wirtschaftlichen Bedeutung der Gründung sind und beendete wirtschaftliche Tätig-

keiten teilweise nicht gemeldet werden, ist davon auszugehen, dass Gewerberegister tendenziell eine Übererfassung von Gründungen und eine Untererfassung von Abmeldungen abbilden. Dies ist bei der Interpretation einer steigenden Zahl von Gewerbetreibenden zu berücksichtigen.

### Erstmals kleinräumige Berichterstattung zur Gewerbetätigkeit unterhalb der Stadtteilebene

Neben der Erstellung der Gewerbeanzeigenstatistik durch das Hessische Statistische Landesamt dienen die Angaben zu An- und Abmeldungen auch

#### Gewerbeanzeigenstatistik

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Zahl der Gewerbe- und -abmeldungen nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Zahl der tätigen Personen. Außerdem werden das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden ermittelt. Die An- und Abmeldungen werden danach unterschieden, welche Gründe maßgeblich waren. (Statistisches Bundesamt, 2016, S. 2 ff.)

Die Gewerbeanzeigenstatistik ist eine Totalerhebung, die sichere Informationen über die Aufnahme, Beendigung und Änderung gewerblicher Tätigkeiten und deren Anlässe liefert. Nicht der Gewerbeordnung unterliegen – und sind daher auch nicht in die Statistik einbezogen – die Freien Berufe, die Urproduktion wie Land- und Forstwirtschaft oder Bergbau sowie die Versicherungen.

Die An-, Ab- und Ummeldungen durch die Anzeigepflichtigen erfolgen in Frankfurt am Main in Papierform. Sie werden nach der Digitalisierung und Validierung der Angaben per Standardschnittstelle monatlich an das zuständige Hessische Statistische Landesamt übermittelt. Dort erfolgen weitere Plausibilitätsprüfungen, weshalb es zu geringen Differenzen zwischen den Angaben des für die Führung des Gewerberegisters zuständigen kommunalen Ordnungsamtes und des Statistischen Landesamtes kommen kann.

## Zur Gewerbemeldung verpflichtende Tatbestände

Anzeigepflichtig sind selbstständige Betriebe, Zweigniederlassungen und unselbstständige Zweigstellen. Ausgenommen von der Meldepflicht sind die Freien Berufe, Gewerbetreibende in der Urproduktion (z. B. Landwirtschaft, Bergbau) sowie Versicherungen.

Ein Gewerbe ist bei einer Neuerrichtung bzw. Neugründung eines Betriebes (Hauptniederlassung, Zweigniederlassung, unselbstständige Zweigstelle) und dessen Zuzug aus einem anderen Meldebezirk anzumelden. Auch bei einer Verschmelzung oder Abspaltung von Aufgaben, einem Rechtsformwechsel, einem Gesellschaftereintritt oder der Übernahme eines bereits bestehenden Betriebes ist eine Meldung erforderlich.

Abzumelden ist ein Gewerbe, sobald eine vollständige Aufgabe des Betriebes vorliegt, Gesellschafterinnen bzw. Gesellschafter austreten, der Betrieb in einen anderen Meldebezirk umzieht oder eine Änderung stattfindet, bei der auch eine Gewerbeanmeldung erforderlich wäre. (Hessisches Statistisches Landesamt, 2018, S. 2 ff.)

der kleinräumigen Berichterstattung zur Gewerbetätigkeit durch die Statistikstelle der Stadt Frankfurt am Main (siehe Abbildung 1, Seite 22). Durch ein aufwendiges Geocodierungsverfahren werden die einzelnen Gewerbe verortet und in einer Datenbank abgelegt, um danach auf Stadtteilebene beispielsweise Aussagen über kleinräumige Unterschiede der Gründungsintensität treffen zu können (Stadt Frankfurt am Main, 2017, S. 108 ff.). Eine regelmäßige Berichterstattung über die Gewerbean- und -abmeldungen in den Frankfurter Stadtteilen besteht seit 2012 (Stadt Frankfurt am Main, 2012, S. 98 ff.).

Die geocodierten Daten zu An- und Abmeldungen machen eine kleinräumige Analyse des Gründungsgeschehens möglich, die in ihrer Granularität über die Gliederung in Stadtteile hinausgeht. Um das langjährige Gründungsgeschehen in der Stadt noch detaillierter unterhalb der Stadtteilebene anhand verschiedener thematischer Aspekte zu analysieren und gleichzeitig die notwendige Anonymisierung der Einzeldaten zu gewährleisten, bildet die Analyse die Gewerbeanmeldungen in einem 250 × 250-Meter-Raster ab.

## Gewerbemeldungen versus Gewerbebestand

Außer der Lieferung der Flussgrößen der Gewerbean- und -abmeldungen ermöglicht es die Gewerbedatenbank auch Bestandsgrößen – d. h. die Zahl der aktiven Gewerbe zu einem Stichtag – auszuweisen. Diese Angaben zum Bestand von aktiven Gewerbebetrieben sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Lieferverpflichtungen gemäß Gewerbeordnung. Sie liegen aggregiert und thematisch gegliedert nach Staatsangehörigkeit der meldenden Person, Rechtsform des Gewerbes und Wirtschaftsbereich, in dem es hauptsächlich tätig ist, vor. Eine räum-

liche Zuordnung innerhalb des Stadtgebiets ist für die Bestandsgrößen aus der Gewerbeanzeigen-datenbank auf Basis der Software IKOL-GW nicht möglich. Bestandszahlen liegen für die Berichtsjahre 2000 bis 2017 vor.

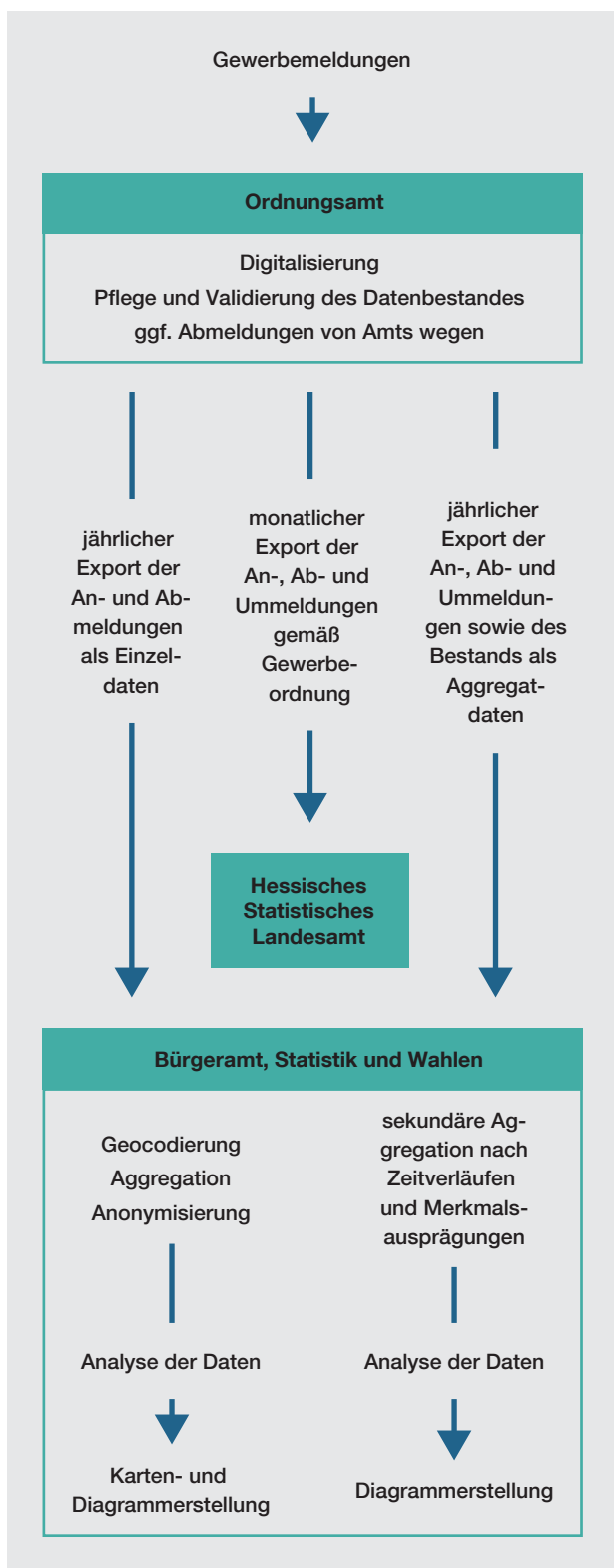
Gewerbean- und -abmeldungen als Einzeldatensätze liegen ebenfalls von 2000 bis 2017 vor. Da jedoch bei den Daten für die Jahre 2000 bis 2002 auf Grund von unvollständigen und fehlenden Angaben zur Art der Meldung, zum Wohnort und zur Staatsangehörigkeit der gewerbegründenden bzw. -abmeldenden Person keine aussagekräftige Auswertung möglich ist, werden die geocodierten Einzeldaten im vorliegenden Beitrag ausschließlich für die Jahre 2003 bis 2017 berücksichtigt.

Betrachtet werden bei den Gewerbemeldungen nur Neugründungen und Wiedereröffnungen sowie vollständige Aufgaben und Verlegungen in einen anderen Meldebezirk. Umwandlungen, Ummeldungen wegen Geschäftsformwechseln, Eintritte bzw. Austritte neuer Gesellschafterinnen bzw. Gesellschafter, Erbfolgen oder Pachten bzw. Verkäufe werden nicht berücksichtigt.

## Verschiedene Analyseaspekte für Fluss- und Bestandsgrößen

Einerseits ermöglichen die verfügbaren Informationen aus den Flussgrößen der Gewerbeanzeigenstatistik eine Analyse der langjährigen Entwicklung in der Mikrostruktur des Gewerbebestands Frankfurt am Main. Andererseits gestattet die Auswertung der Bestandsgrößen Aussagen zu den Entwicklungen der Zahl aktiver Gewerbe bestimmter Rechtsformen, in verschiedenen Branchen und mit Geschäftsführenden unterschiedlicher Nationalität.

Abb. 1 Von der Gewerbemeldung zur Analyse der Gewerbeentwicklung



## Kontinuierliche Zunahme registrierter Gewerbe

Von 2000 bis 2017 wuchs die Zahl der aktiven Gewerbe in Frankfurt am Main kontinuierlich um insgesamt 57,2 Prozent von 49 123 auf 77 208. Im Schnitt stieg die Zahl der aktiven Gewerbe jährlich um 1 701 an. Dies entspricht einer Steigerung von 2,7 Prozent pro Jahr.

Die Zahl der Gewerbetreibenden erhöhte sich dabei nicht nur durch das Bevölkerungswachstum in Frankfurt. Im Jahr 2017 kam ein aktives Gewerbe auf zehn Frankfurterinnen und Frankfurter bzw. auf sechs erwerbsfähige Personen. Trotz einer noch deutlich kleineren Stadtbevölkerung war die Dichte von Gewerben 17 Jahre zuvor erheblich niedriger. Im Jahr 2000 kamen 13 Bürgerinnen und Bürger bzw. neun erwerbsfähige Personen auf ein Gewerbe. Die Zahl der Gewerbetreibenden entwickelte sich seit dem Jahr 2000 somit überproportional.

## Überdurchschnittlicher Zuwachs an Gewerben zwischen 2004 und 2011

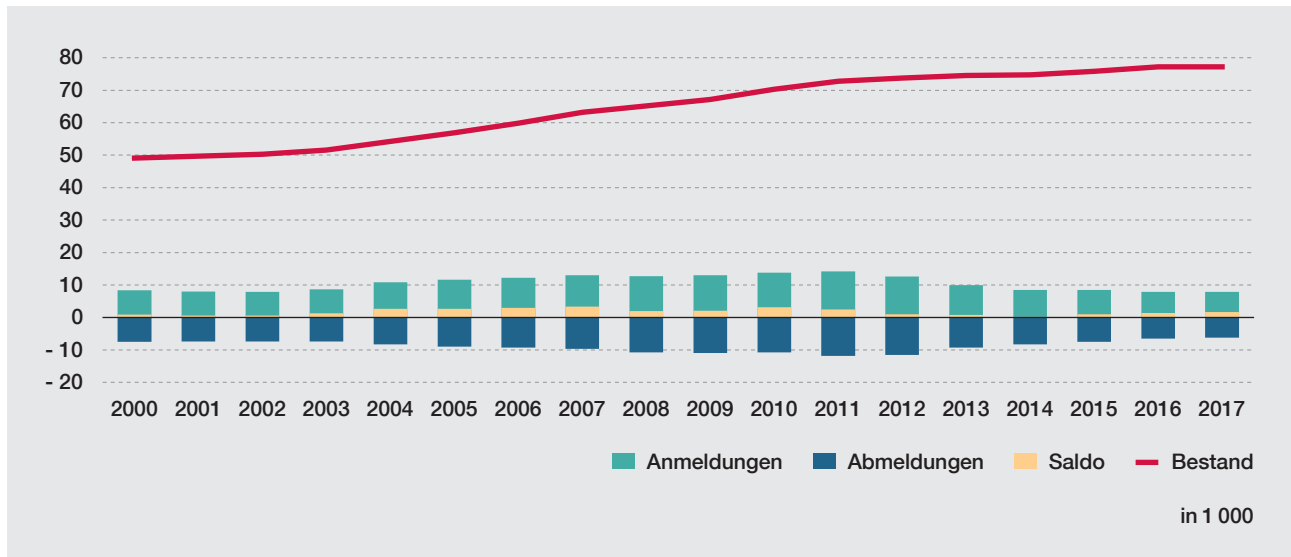
Die Zunahme gewerblicher Aktivitäten verlief über die Jahre hinweg nicht kontinuierlich. Von 2004 bis 2011 lag der Saldo von Gewerbean- und -abmeldungen über dem Durchschnitt der Berichtsjahre 2000 bis 2017 (siehe Tabelle 1 und Abbildung 2).

Tab. 1 Gewerbe 2000 bis 2017

Jahr	Bestand	Anmeldungen	Abmeldungen
2000	49 123	8 366	7 442
2001	49 737	8 040	7 426
2002	50 291	7 896	7 342
2003	51 574	8 694	7 411
2004	54 207	10 878	8 245
2005	56 852	11 611	8 966
2006	59 837	12 200	9 215
2007	63 209	13 014	9 642
2008	65 157	12 685	10 737
2009	67 193	12 993	10 957
2010	70 317	13 857	10 733
2011	72 748	14 242	11 811
2012	73 754	12 607	11 571
2013	74 534	9 981	9 233
2014	74 772	8 494	8 256
2015	75 787	8 504	7 489
2016	77 166	7 898	6 519
<b>2017</b>	<b>77 208</b>	<b>7 870</b>	<b>6 221</b>

Quelle: Ordnungsamt.

Abb.2 Gewerbebestand, -anmeldungen und -abmeldungen 2000 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt.

Mit im Saldo 3372 mehr Gewerben (+5,6%), wurde der größte Zuwachs im Jahr 2007 verzeichnet. Die größten Bewegungen im Gewerbebereich – 14242 Anmeldungen und 11811 Abmeldungen – gab es hingegen im Jahr 2011. Insgesamt war die Fluktuation unter den Gewerbetreibenden in den Jahren 2004 bis 2012 gegenüber den Jahren zuvor und danach deutlich erhöht, im Jahr 2012 mit einem daraus resultierenden sehr geringen Saldo.

### Gründungen konzentrieren sich auf Innenstadt und Subzentren

Von 2003 bis 2017 wurden in Frankfurt am Main 148703 Gewerbe neu angemeldet. Innerhalb des Stadtgebiets unterschied sich die Zahl der Gründungen stark (siehe Abbildung 3, Seite 24). Besonders viele Gründungen wurden in den Jahren 2003 bis 2017 in der Innenstadt und dem Bahnhofsviertel sowie in zentralen Bereichen des Gallus, von Bockenheim, Höchst, Sachsenhausen und dem Gutleutviertel registriert. Am Flughafen wurden in diesem Zeitraum mehr als 1000 Gewerbe angemeldet. Zu den Rändern des Stadtgebiets hin nahm die Gründungshäufigkeit tendenziell ab.

Die Lagen – auch innerhalb der Stadtteile – unterschieden sich in ihrer Attraktivität für Gewerbeansiedlungen deutlich. Gebiete, in denen binnen 14 Jahren keine oder nur sehr wenige Gewerbe angemeldet wurden, befanden sich zum Teil in unmittelbarer Nachbarschaft zu Lagen mit einer Vielzahl von Gründungen. Insbesondere die Mikrolagen der Stadtteilzentren und die dezentralen Einkaufsstra-

ßen prägen sich in der langjährigen Zusammenschau des Gründungsgeschehens heraus.

Zwischen 300 und 500 Gewerbe Gründungen gab es im Betrachtungszeitraum entlang der unteren Berger Straße, der Friedberger Landstraße im innenstadtnahen Nordend, am Anfang der Hanauer Landstraße sowie an und im Umfeld der Leipziger Straße in Bockenheim. Punktuell hohe Zahlen von Gewerbe Gründungen gab es darüber hinaus an zentralen Verkehrsknotenpunkten und in Nahversorgungszentren, unter anderem an der Eschersheimer Landstraße im Umfeld der U-Bahn-Haltestelle Dornbusch, am Schweizer Platz in Sachsenhausen oder in Stadtteilzentren wie dem Ortskern von Oberrad.

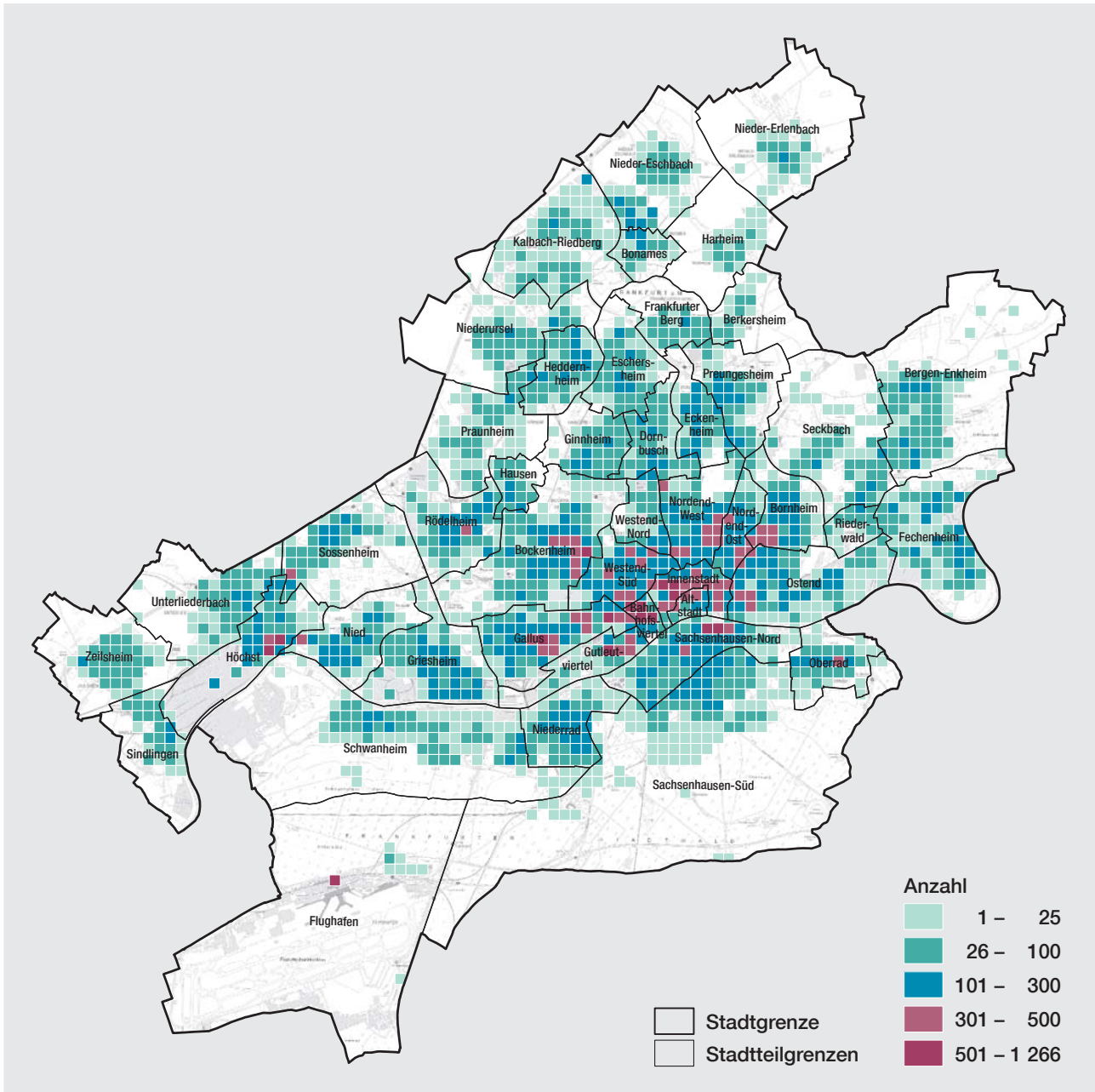
### Handels- und Dienstleistungsgewerbe punktuell raumprägend

Räumlich betrachtet fiel das Gründungsverhalten nur zum Teil mit offiziell ausgewiesenen Gewerbeflächen zusammen<sup>1</sup> (siehe Abbildungen 3, Seite 24 und Abbildung 4, Seite 25).

Gewerbliche Handels- und Dienstleistungsaktivitäten waren in innerstädtischen Lagen mit besonders hoher Gründungsintensität so dominant, dass

<sup>1</sup> Gewerbeflächen werden vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation für Gebiete ausgewiesen, die zu mehr als der Hälfte der Fläche gewerblich, d. h. durch Handels-, Dienstleistungs-, Industrie- oder Gewerbebetriebe genutzt werden (Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland, 2015, S. 3).

Abb. 3 Gewerbeanmeldungen 2003 bis 2017

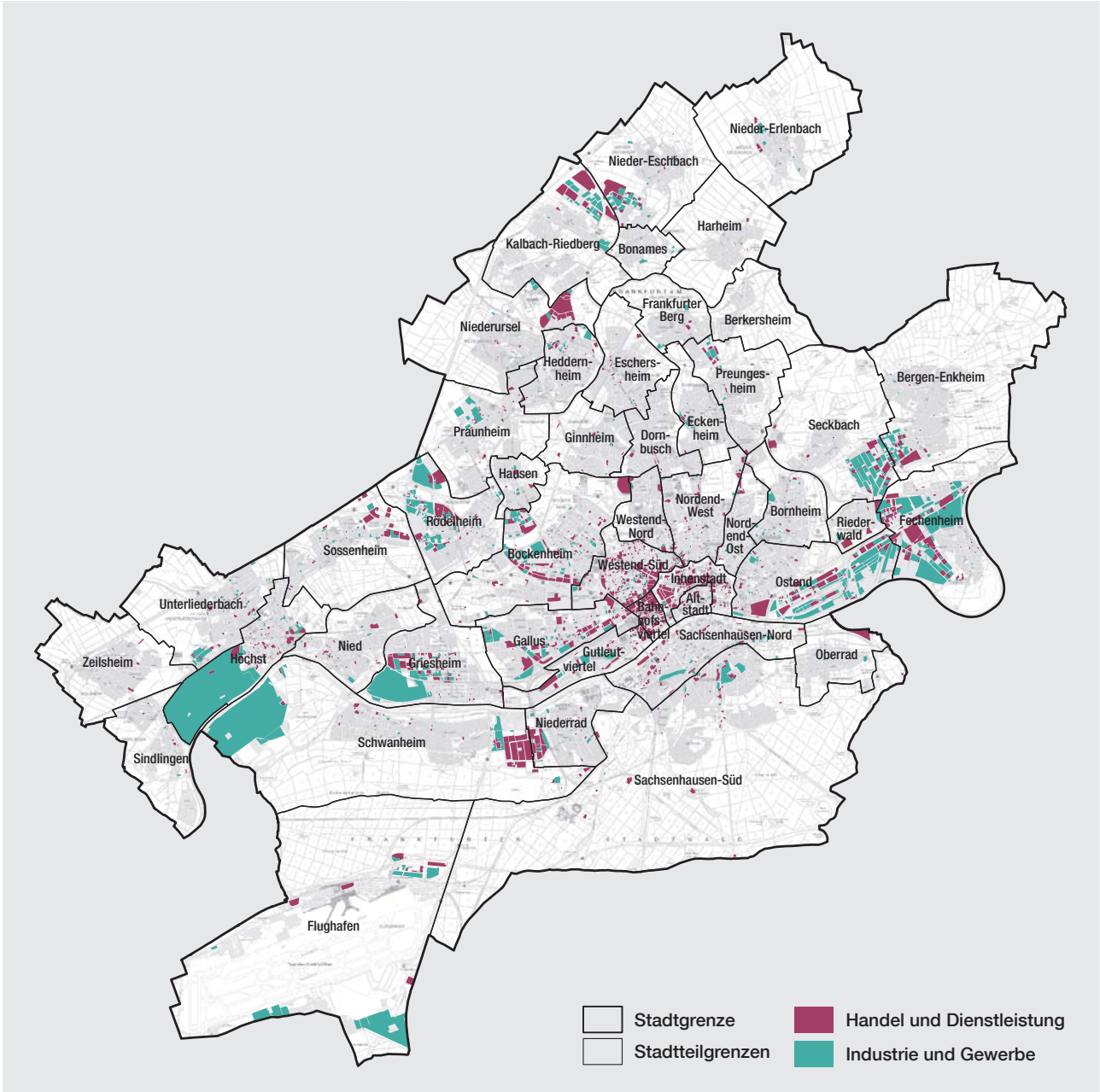


Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

sie als vorherrschende Nutzungsform in amtlichen Karten ausgewiesen wurden. In der Innenstadt, dem Bahnhofsviertel und dem Westend-Süd sowie in den Gewerbegebieten im Umfeld der Hanauer Landstraße, in der Bürostadt Niederrad aber auch im Umfeld des nördlichen Gewerbegebiets im Umfeld der Autobahnen 5 und 661 in den Stadtteilen

Kalbach-Riedberg und Nieder-Eschbach lag der Anteil der Gewerbe, die nicht am Wohnort der Anmeldenden gegründet wurden, über 70 Prozent.

Abb. 4 Ausgewiesene Industrie- und Gewerbeflächen 2017



Quelle: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation; Stadtvermessungsamt.

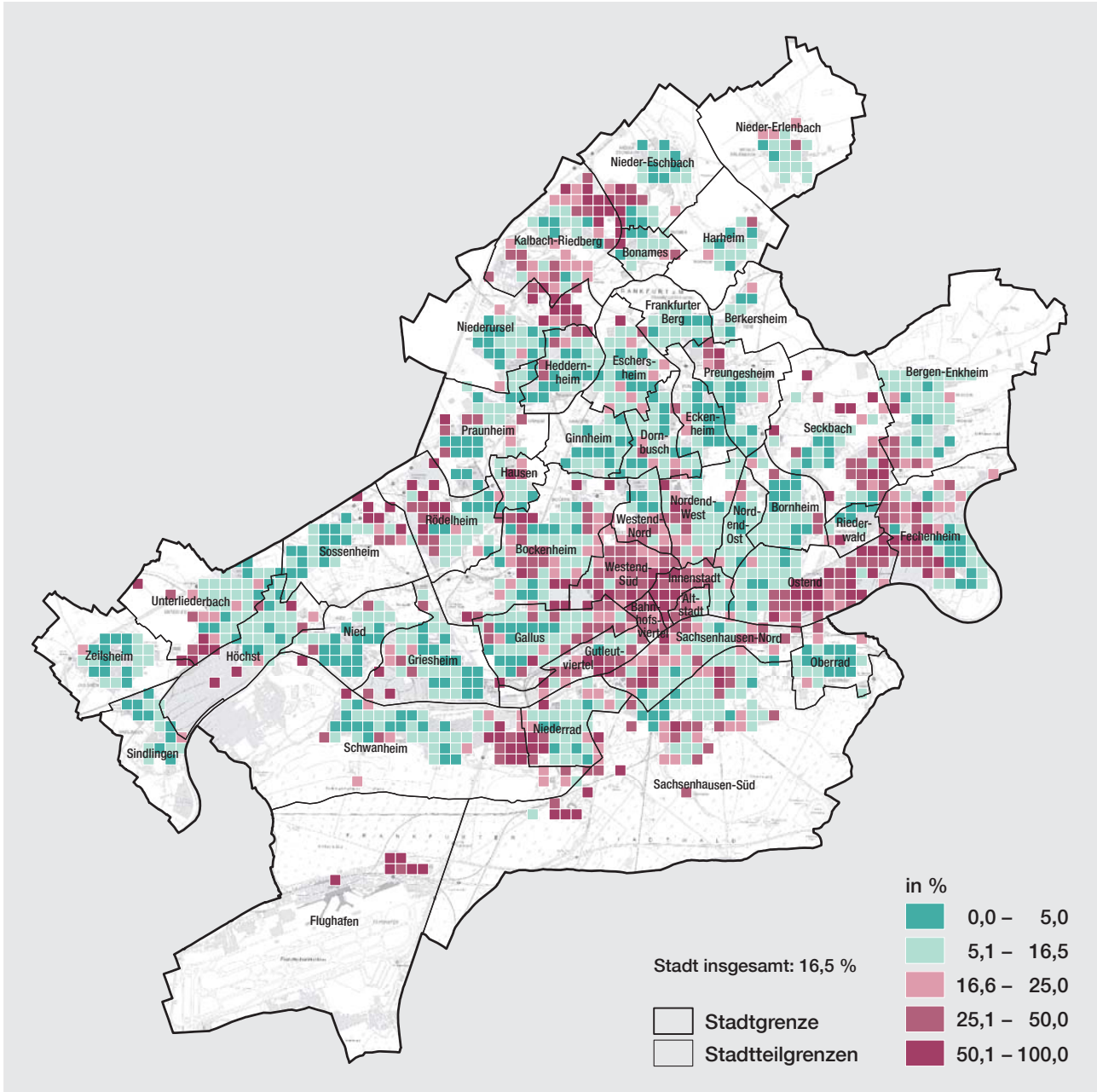
**Räumlich konzentrierte Ansiedlung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung**

Die Ansiedlung von größeren, vor allem flächenintensiveren Gewerbebetrieben fand in den ausgewiesenen Industrie- und Gewerbegebieten statt. Diese Gewerbe wurden zumeist in der Rechtsform einer

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) betrieben.

Besonders viele Gründungen von GmbHs erfolgten im Laufe der letzten 14 Jahre am Flughafen (726), an dem der Anteil dieser Rechtsform 66,1 Prozent aller Gewerbebeanmeldungen ausmachte. Besonders häufig gegründet wurden Gesellschaften mit

Abb.5 Anteil von Gesellschaften mit beschränkter Haftung an den Gewerbeanmeldungen 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

beschränkter Haftung darüber hinaus vom Gallus und dem Bahnhofsviertel über die westliche Innenstadt bis ins Westend-Süd und entlang der Hanauer Landstraße.

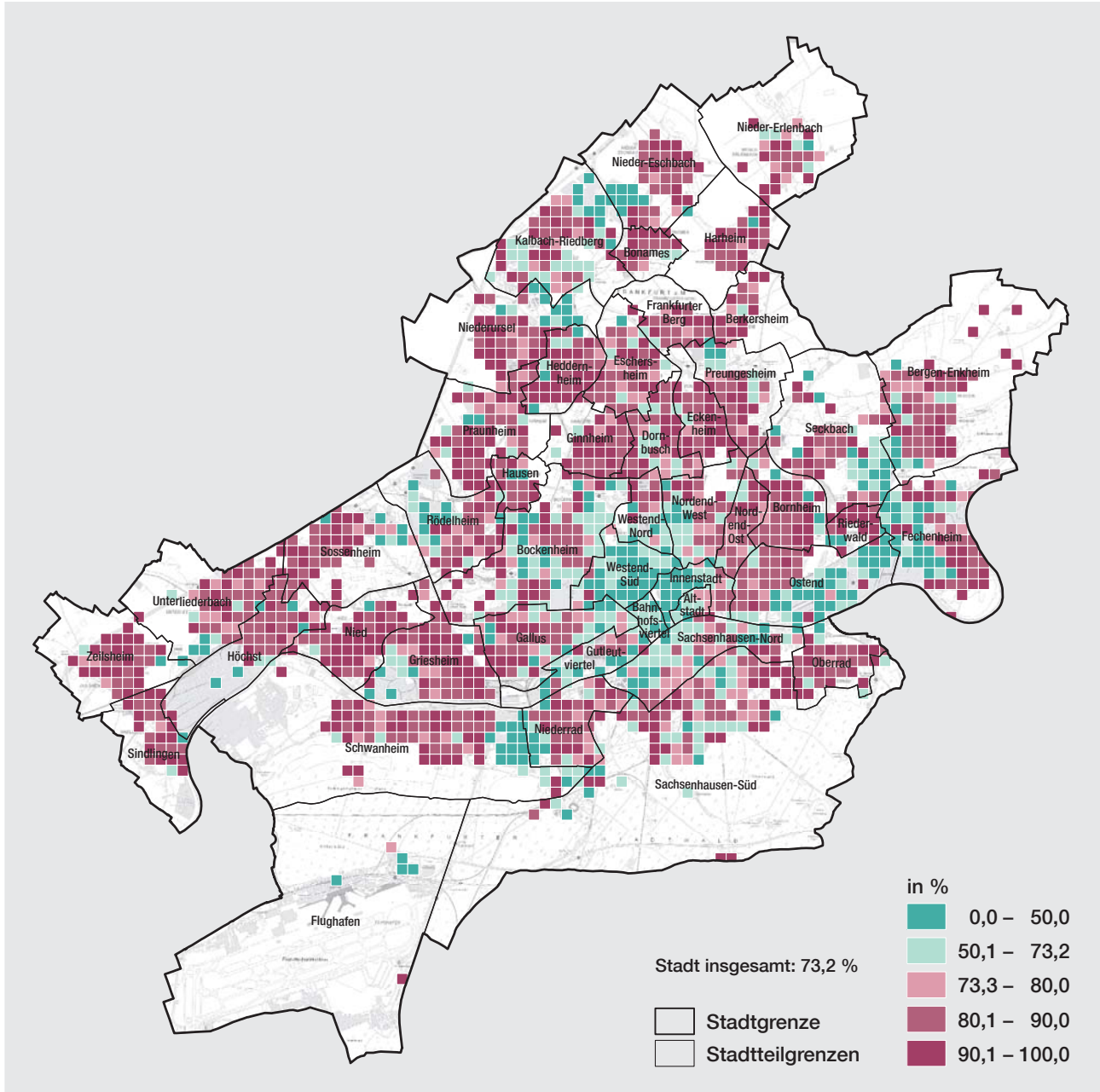
Das räumliche Muster der Gründungen von GmbHs ist weitestgehend deckungsgleich (siehe Abbildung 5) mit den dezidierten Gewerbeflächen im Stadtge-

biet. Es ergibt das Gegenbild zum Gründungsmuster von Einzelunternehmen (siehe Abbildung 6).

### Die meisten Gewerbetreibenden gründen zu Hause

In großen Teilen des Stadtgebiets herrschten die Gründungen am Wohnsitz vor (siehe Tabelle 2, Seite

Abb.6 Anteil von Einzelunternehmen an den Gewerbeanmeldungen 2003 bis 2017



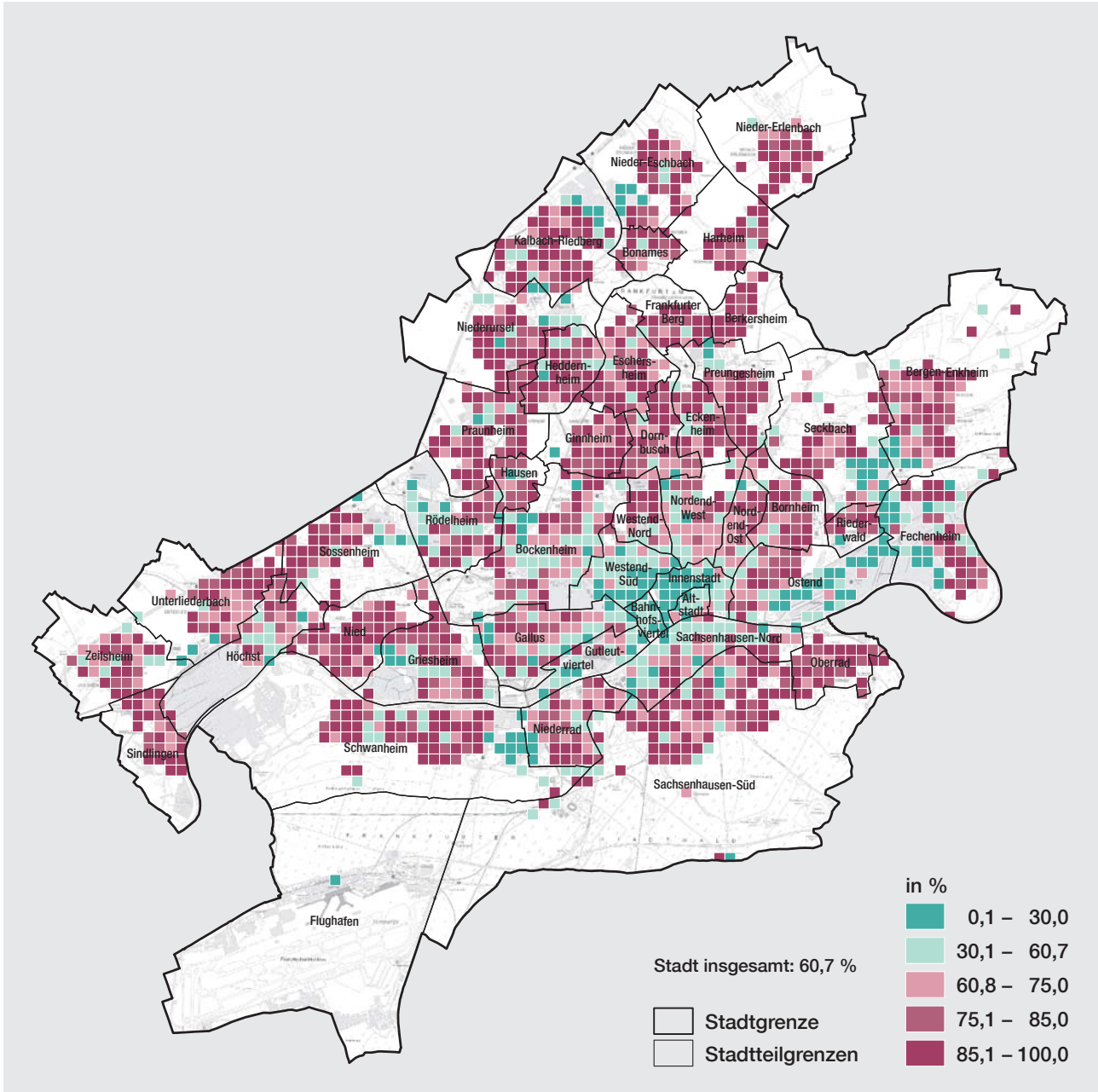
Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

29). Insbesondere Einzelgewerbetreibende gründeten an ihrem Wohnsitz. Bereits in den meisten innenstadtnahen Stadtteilen überwog dadurch, trotz einer hohen Zahl an Gewerbebetrieben, die Wohnfunktion bei der Gebäudenutzung, sodass diese Gebiete von den Vermessungsverwaltungen nicht mehr als vornehmlich gewerblich genutzt gekennzeichnet wurden.

Gründungen im eigenen Wohnraum oder im gleichen Gebäude boten insbesondere für Einzelgewerbetreibende einen kostengünstigen und damit niedrigschwiligen Eintritt in eine Selbstständigkeit. Die Anmeldung von allein betriebenen Gewerben – die die Mehrzahl von Gründungen darstellten – erfolgte daher in ihrer überwiegenden Zahl in Gebieten, die



Abb. 7 Anteil der Gewerbebeanmeldungen am Wohnsitz der/des Gewerbetreibenden 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

durch ihre Wohnfunktion geprägt sind (siehe Abbildung 7).

### Häufig wirtschaftliche Schwierigkeiten in den ersten Jahren

Der kontinuierliche Zuwachs aktiver Gewerbe resultierte aus einer großen Anzahl an An- und Abmel-

dungen. In den ersten Jahren nach einer Gründung war das Risiko einer Betriebsaufgabe besonders groß. Viele Gründerinnen und Gründer mussten ihr Gewerbe nach nur wenigen Jahren wieder aufgeben und entsprechend abmelden (siehe Infokasten „Gründe für die Abmeldung von Gewerben“, Seite 30). Im Schnitt erreichten die Gewerbe in Frank-

**Tab.2 Gewerbebeanmeldungen in den Stadtteilen 2003 bis 2017**

Nr.	Stadtteil	insgesamt	am Wohnort		ausländisch		GmbH		Einzelunternehmen	
			Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
1	Altstadt	1 676	667	39,8	635	37,9	359	21,4	1 102	65,8
2	Innenstadt	6 683	1 624	24,3	2 636	39,4	2 433	36,4	3 007	45,0
3	Bahnhofsviertel	4 153	1 195	28,8	2 065	49,7	1 340	32,3	2 236	53,8
4	Westend-Süd	7 470	2 472	33,1	2 241	30,0	3 032	40,6	2 870	38,4
5	Westend-Nord	1 972	1 051	53,3	557	28,2	570	28,9	1 146	58,1
6	Nordend-West	5 954	3 760	63,2	1 905	32,0	990	16,6	4 336	72,8
7	Nordend-Ost	4 359	3 063	70,3	1 412	32,4	370	8,5	3 609	82,8
8	Ostend	7 547	4 019	53,3	3 130	41,5	1 483	19,7	5 092	67,5
9	Bornheim	4 835	3 480	72,0	1 750	36,2	363	7,5	4 098	84,8
10	Gutleutviertel	2 816	1 373	48,8	1 269	45,1	619	22,0	1 785	63,4
11	Gallus	8 977	5 364	59,8	4 941	55,0	1 340	14,9	6 718	74,8
12	Bockenheim	8 528	5 084	59,6	3 327	39,0	1 203	14,1	6 428	75,4
13	Sachsenhausen-Nord	7 654	4 381	57,2	2 690	35,1	1 312	17,1	5 433	71,0
14	Sachsenhausen-Süd	4 546	3 312	72,9	1 561	34,3	669	14,7	3 458	76,1
15	Flughafen	1 209	.	.	359	29,7	793	65,6	173	14,3
16	Oberrad	2 352	1 908	81,1	1 211	51,5	110	4,7	2 048	87,1
17	Niederrad	3 985	2 835	71,1	1 720	43,2	431	10,8	3 230	81,1
18	Schwanheim	3 222	1 845	57,3	1 248	38,7	670	20,8	2 162	67,1
19	Griesheim	4 482	3 319	74,1	2 767	61,7	346	7,7	3 839	85,7
20	Rödelheim	3 656	2 379	65,1	1 710	46,8	479	13,1	2 896	79,2
21	Hausen	947	717	75,7	359	37,9	88	9,3	809	85,4
22	Praunheim	1 824	1 451	79,6	698	38,3	108	5,9	1 581	86,7
24	Heddernheim	2 348	1 684	71,7	860	36,6	249	10,6	1 906	81,2
25	Niederursel	1 882	1 310	69,6	647	34,4	274	14,6	1 459	77,5
26	Ginnheim	1 952	1 628	83,4	670	34,3	106	5,4	1 729	88,6
27	Dornbusch	2 434	1 872	76,9	861	35,4	216	8,9	1 996	82,0
28	Eschersheim	2 160	1 650	76,4	841	38,9	181	8,4	1 808	83,7
29	Eckenheim	2 095	1 662	79,3	915	43,7	112	5,3	1 842	87,9
30	Preungesheim	2 142	1 623	75,8	949	44,3	206	9,6	1 756	82,0
31	Bonames	861	670	77,8	316	36,7	52	6,0	763	88,6
32	Berkersheim	431	.	.	124	28,8	28	6,5	374	86,8
33	Riederwald	564	439	77,8	233	41,3	33	5,9	501	88,8
34	Seckbach	2 016	1 231	61,1	876	43,5	331	16,4	1 479	73,4
35	Fechenheim	4 298	2 483	57,8	2 326	54,1	691	16,1	3 188	74,2
36	Höchst	4 618	2 969	64,3	2 860	61,9	460	10,0	3 839	83,1
37	Nied	3 515	3 004	85,5	2 356	67,0	136	3,9	3 199	91,0
38	Sindlingen	1 132	943	83,3	592	52,3	45	4,0	1 004	88,7
39	Zeilsheim	1 350	965	71,5	564	41,8	73	5,4	1 178	87,3
40	Unterliederbach	2 049	1 524	74,4	957	46,7	188	9,2	1 726	84,2
41	Sossenheim	2 685	2 181	81,2	1 410	52,5	165	6,1	2 342	87,2
42	Nieder-Erlenbach	576	482	83,7	156	27,1	51	8,9	462	80,2
43	Kalbach-Riedberg	1 752	1 214	69,3	562	32,1	307	17,5	1 250	71,3
44	Harheim	536	443	82,6	134	25,0	34	6,3	460	85,8
45	Nieder-Eschbach	1 944	1 294	66,6	627	32,3	293	15,1	1 454	74,8
46	Bergen-Enkheim	3 029	2 088	68,9	953	31,5	384	12,7	2 355	77,7
47	Frankfurter Berg	1 094	925	84,6	444	40,6	74	6,8	970	88,7
<b>Stadt insgesamt (1)</b>		<b>148 703</b>	<b>90 208</b>	<b>60,7</b>	<b>62 510</b>	<b>42,0</b>	<b>24 461</b>	<b>16,5</b>	<b>108 812</b>	<b>73,2</b>

Quelle: Ordnungsamt.

(1) Einschließlich nicht zuordenbare Fälle.

### Gründe für die Abmeldung von Gewerben

Bei einer Gewerbeabmeldung können Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber Gründe für die Betriebsaufgabe nennen. Dies erfolgt über ein freies Textfeld im Formular zur Gewerbeabmeldung. Für jede Gewerbeabmeldung können mehrere Gründe angegeben werden. In mehr als der Hälfte aller Fälle werden seitens der Gewerbetreibenden keine Gründe für die Abmeldung genannt.

Werden Ursachen für die Aufgabe einer gewerblichen Tätigkeit angegeben, entsprechen diese in den allermeisten Fällen einem der drei häufigsten Gründe für Gewerbeabmeldungen: der Betrieb sei nie ausgeübt worden, die Aufgabe sei durch unzureichende Rentabilität bzw. wirtschaftliche Schwierigkeiten verursacht oder persönliche bzw. familiäre Gründe haben zur Betriebsaufgabe geführt.

Eine Abmeldung von Amts wegen wird vorgenommen, wenn ein Gewerbe nicht mehr im Handelsregister eingetragen ist oder eine Gesellschaft wegen Vermögenslosigkeit gelöscht wurde. Diese Maßnahme ergreifen die Gewerbeämter vermehrt zur Bereinigung des Gewerberegisters. Auch wenn nach einer Überprüfung von Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeitern des Ordnungsamtes, in Frankfurt für die Führung des Gewerberegisters zuständig, gemeldet wurde, dass der Betrieb nicht an der Betriebsadresse anzutreffen war, wird eine Abmeldung erwirkt. Abmeldungen von Amts wegen machen einen weiteren großen Teil der Gewerbeabmeldungen aus.

Rund ein Viertel aller Gewerbeabmeldungen wurden von Amts wegen durchgeführt. Dabei lag der Anteil von Abmeldungen von Amts wegen bei Gewerben mit ausländischen Betriebsinhaberinnen und -inhabern mit rund einem Drittel deutlich über dem der Abmeldungen von deutschen Gewerbetreibenden. Deren Gewerbe wurden nur in etwas mehr als jedem zehnten Fall von Amts wegen abgemeldet.

furt eine Betriebsdauer von 60 Monaten bis zu ihrer Abmeldung (Durchschnittswert der Abmeldungen von 2003 bis 2017).

37,8 Prozent der abgemeldeten Gewerbe in Frankfurt waren nicht länger als ein Jahr angemeldet, während 14,9 Prozent der angemeldeten Gewerbe zwischen einem und zwei Jahren betrieben wurden. 69,8 Prozent der abgemeldeten Gewerbe hatten eine Anmeldedauer von vier Jahren oder weniger vorzuweisen.

### Große Bedeutung von Gründungen durch Ausländerinnen und Ausländer

In den vergangenen Jahren ist in verschiedenen Studien immer wieder auf die Bedeutung von Gewerbebegründungen durch Menschen mit Migrationshintergrund aufmerksam gemacht worden (unter anderem Franken, 2007; Hillmann, 2011; Jung und andere, 2011). Die Gründungen durch Menschen mit Migrationshintergrund machen „inzwischen einen erheblichen Anteil (30 %) des gesamten Gründungsgeschehens in Deutschland aus“ (Jung und andere, 2011, S. 10).

Statistisch nachvollziehbar wird dieses Phänomen zumindest zu einem Teil dadurch, dass bei Gewerbeabmeldungen Angaben zur Staatsangehörigkeit sowohl von Einzelgewerbetreibenden als auch von

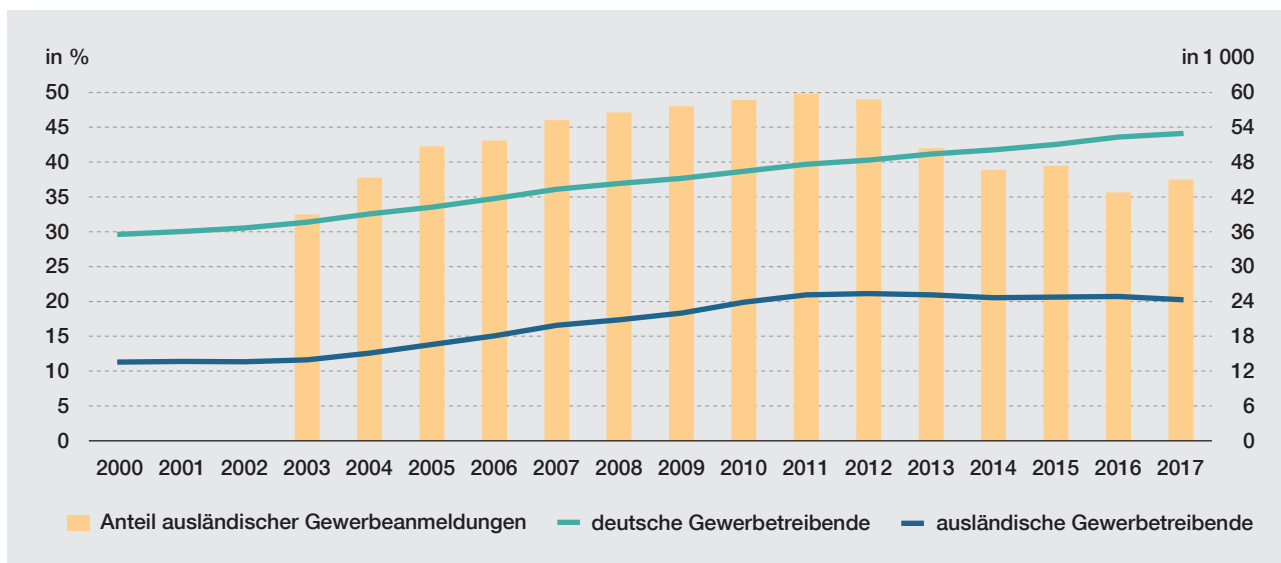
Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern erhoben werden. Informationen über einen etwaigen Migrationshintergrund von Gründerinnen und Gründern liegen, zumindest auf Basis des Verwaltungsregisters für Gewerbe, nicht vor.

### Besonders viele Gründungen von Ausländerinnen und Ausländern in Frankfurt am Main

„Wie dies durch die stark regional geprägte Geschichte der Zuwanderung in Deutschland zu erwarten ist, ist in Folge das Gründungsgeschehen der AusländerInnen in Deutschland recht stark ausdifferenziert.“ (Hillmann und Sommer, 2011, S. 54) In Frankfurt am Main, der Stadt mit dem höchsten Anteil an ausländischen Bürgerinnen und Bürgern unter den fünfzehn größten deutschen Städten (Stadt Frankfurt am Main, 2018, S. 144), kam den Gründungen von Ausländerinnen und Ausländern eine besonders große Bedeutung zu.

Nicht nur der Anteil der Gewerbeabmeldungen ausländischer Gewerbetreibender stieg von 2003 bis 2011 von 32,5 Prozent auf 49,9 Prozent (siehe Abbildung 8). Auch die Anzahl von Gewerbeabmeldungen durch Ausländerinnen und Ausländer erreichte 2011 ihren Höchststand von 5801. Ein Grundpfeiler des Wachstums im Gewerbebereich war in diesen Jahren somit die überdurchschnittliche gewerbliche Aktivität von ausländischen Mitbürgerinnen und -bürgern.

**Abb.8 Deutsche und ausländische Gewerbetreibende 2000 bis 2017 sowie Anteil von Gewerbeanmeldungen von Ausländerinnen und Ausländern 2003 bis 2017**

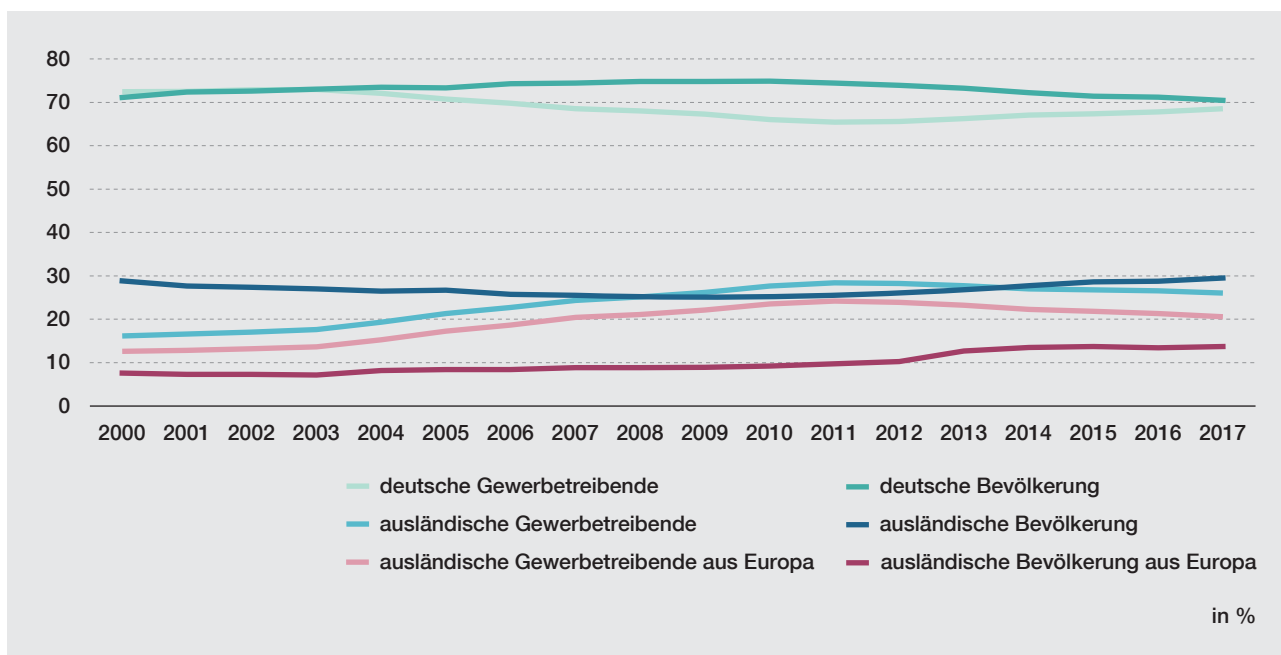


Quelle: Ordnungsamt.

Die Zahl der aktiven Gewerbe von deutschen Staatsangehörigen stieg von 2000 bis 2017 kontinuierlich von 35 583 auf 52 917. Ausländische Staatsangehörige, die gewerblich aktiv waren, nahmen von 2000 (13 540) bis 2012 (25 378) ebenfalls stark zu. Seit 2013 ging ihre Zahl wieder leicht zurück auf 24 291

aktive Gewerbe im Jahr 2017. Nach einem deutlichen Rückgang des Anteils ausländischer Gründungen im Jahr 2013 (42 %) sank dieser mit jährlichen Schwankungen weiter bis auf 37,5 Prozent im Jahr 2017.

**Abb.9 Anteil von Deutschen sowie Ausländerinnen und Ausländern an allen Gewerbetreibenden und an der Gesamtbevölkerung 2000 bis 2017**



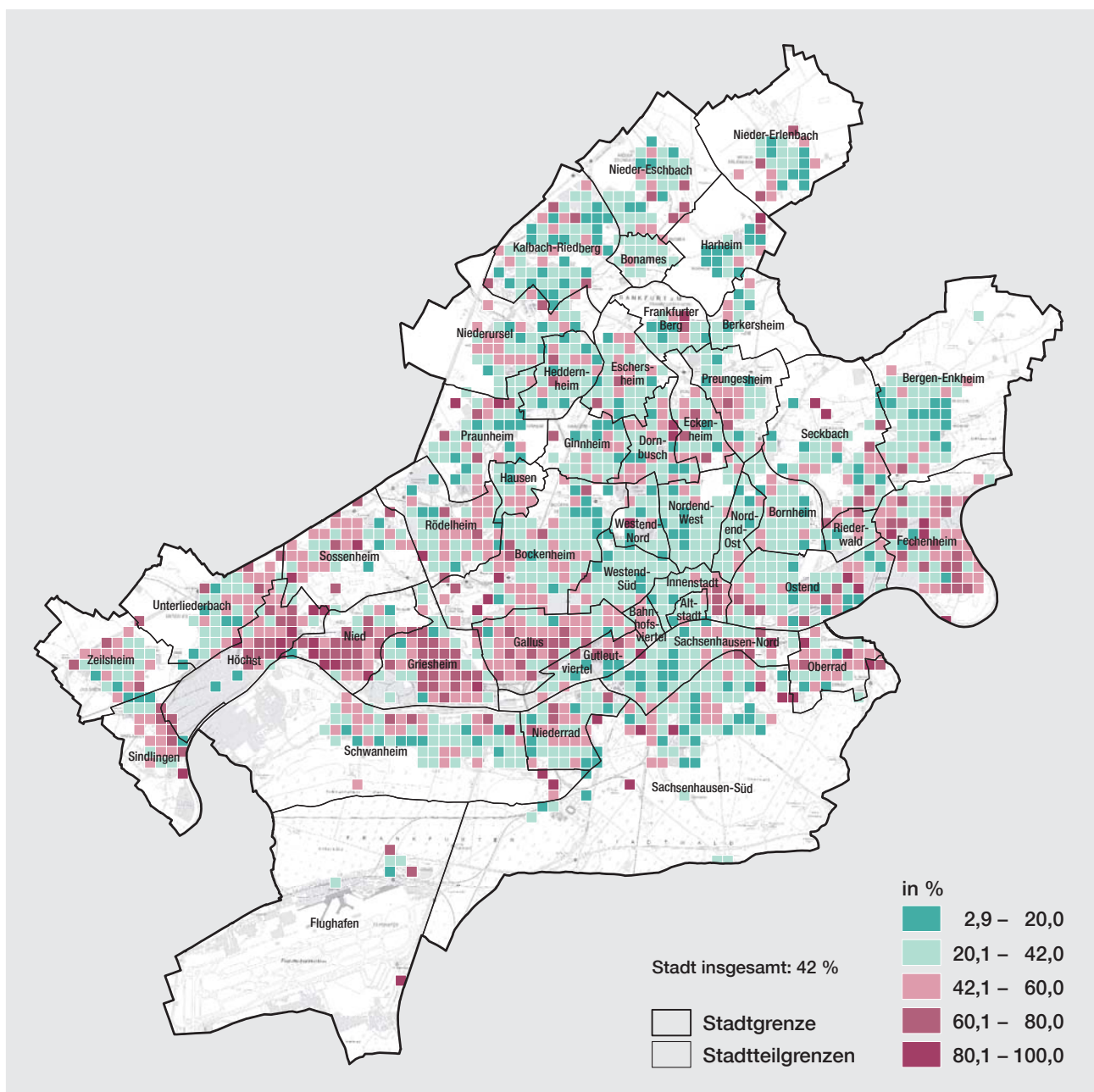
Quelle: Melderegister, Ordnungsamt.

Der Anteil der Deutschen an den Gewerbetreibenden lag 2017 mit 68,5 Prozent unter ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (70,5 %, siehe Abbildung 9, Seite 31). Im Jahr 2000 lag der Anteil der Deutschen an den Gewerbetreibenden noch bei 72,4 Prozent und somit über ihrem damaligen Anteil an der Gesamtbevölkerung (71,1 %).

## Menschen aus dem europäischen Ausland gewerblich aktiver als Deutsche

Ausländische Gewerbetreibende mit einer Staatsangehörigkeit Europas hatten im Jahr 2000 einen Anteil von 12,6 Prozent an allen Gewerbetreibenden. Bis 2011 verdoppelte sich ihr Anteil fast, auf 24,2 Prozent. Er ging bis 2017 wieder leicht auf 20,6

Abb. 10 Anteil der Gewerbebeanmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

Prozent zurück. Von 2000 bis 2017 lag der Anteil ausländischer Gewerbetreibender mit einer Staatsangehörigkeit Europas mindestens fünf Prozentpunkte über dem Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung. Die Zahl der Gewerbetreibenden aus Ländern außerhalb Europas stieg innerhalb dieses Zeitraums von 1 743 auf 4 213. Sie machten 2017 einen Anteil von 5,5 Prozent aller Gewerbetreibenden aus.

## Gewerbebetriebe von Ausländerinnen und Ausländern mit kürzerer Betriebsdauer

Die Betriebsdauer von Gewerben bei ihrer Abmeldung unterschied sich deutlich zwischen deutschen und ausländischen Gewerbetreibenden. Abgemeldete Gewerbebetriebe von Deutschen bestanden im Schnitt länger (75 Monate) als solche von ausländischen Betriebsinhaberinnen und -inhabern (42 Monate). 23,2 Prozent aller abgemeldeten Gewerbe von Ausländerinnen und Ausländern war nicht länger als ein Jahr aktiv, bei den abgemeldeten Gewerben der Deutschen lag der Anteil der abgemeldeten Gewerbe, die maximal ein Jahr betrieben wurden, bei nur 14,6 Prozent.

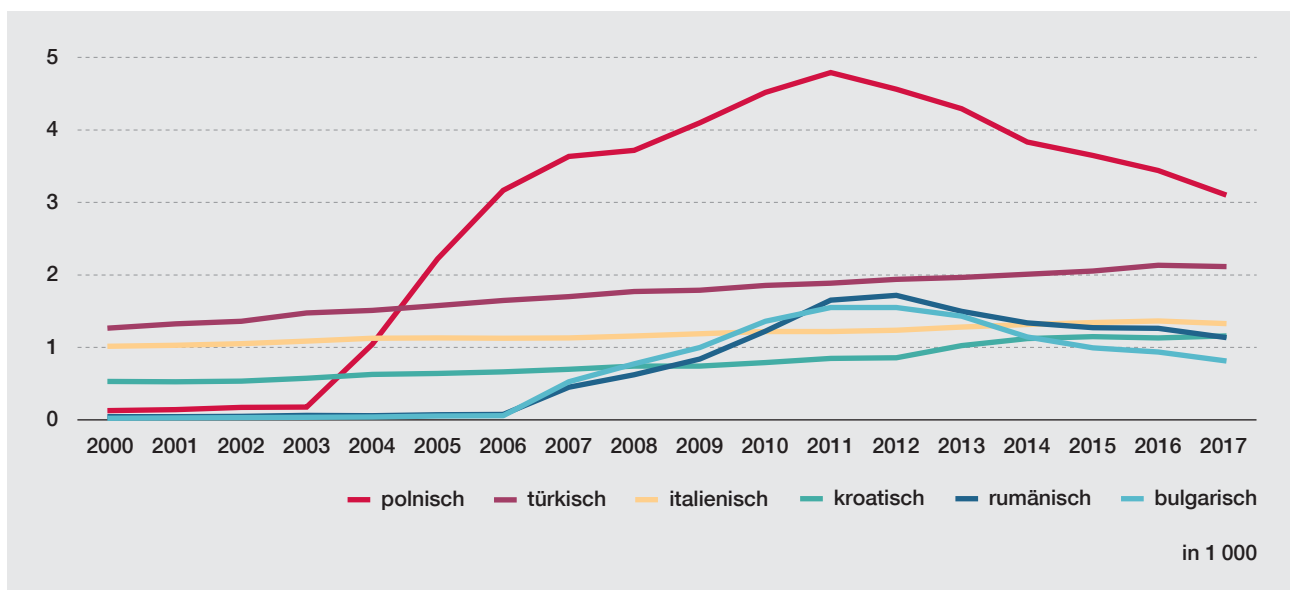
Insgesamt 80,6 Prozent der Gewerbeabmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen erfolgte im Laufe der ersten vier Jahre nach einer Gründung. Bei den Abmeldungen seitens Gewerbetreibender mit deutscher Staatsangehörigkeit machten die Gewerbe mit einer Betriebsdauer von unter vier Jahren nur 60,1 Prozent aller Abmeldungen aus.

## Ausländische Gewerbetreibende gründen noch häufiger an ihrem Wohnsitz als Deutsche

Auch räumlich betrachtet unterschieden sich die Gründungen ausländischer und deutscher Gewerbetreibender stark. Die Unterschiede hatten dabei weniger unmittelbare wirtschaftliche Ursachen. Vielmehr gründeten sowohl ausländische als auch deutsche Frankfurterinnen und Frankfurter Gewerbe mehrheitlich an der Adresse ihres Wohnsitzes, Ausländerinnen und Ausländer mit 67 Prozent noch häufiger als Deutsche (56,1 %). Durch das ähnliche Gründungsverhalten setzte sich somit die Segregation von deutscher und ausländischer Wohnbevölkerung auch mit Blick auf die Gründungsintensität in den Quartieren fort (siehe Abbildung 10). Vor allem in den Stadtteilen Fechenheim, Griesheim, Höchst, Nied, und im Gallus lag der Anteil von Gründungen durch Ausländerinnen und Ausländer über dem durchschnittlichen stadtweiten Anteil von 42 Prozent der Jahre 2003 bis 2017.

Besonders häufig gründeten Ausländerinnen und Ausländer im Bahnhofsviertel zwischen der Taunusstraße und der Münchener Straße (1 632 Gründungen), im Gallus entlang der Mainzer Landstraße von der Galluswarte stadtauswärts (1 187), in Alt-Sachsenhausen (747) und in Höchst zwischen der Kasino- und der Bolongarostraße mit 1 075 Gründungen.

Abb. 11 Gewerbetreibende mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2000 bis 2017: häufigste Staatsangehörigkeiten



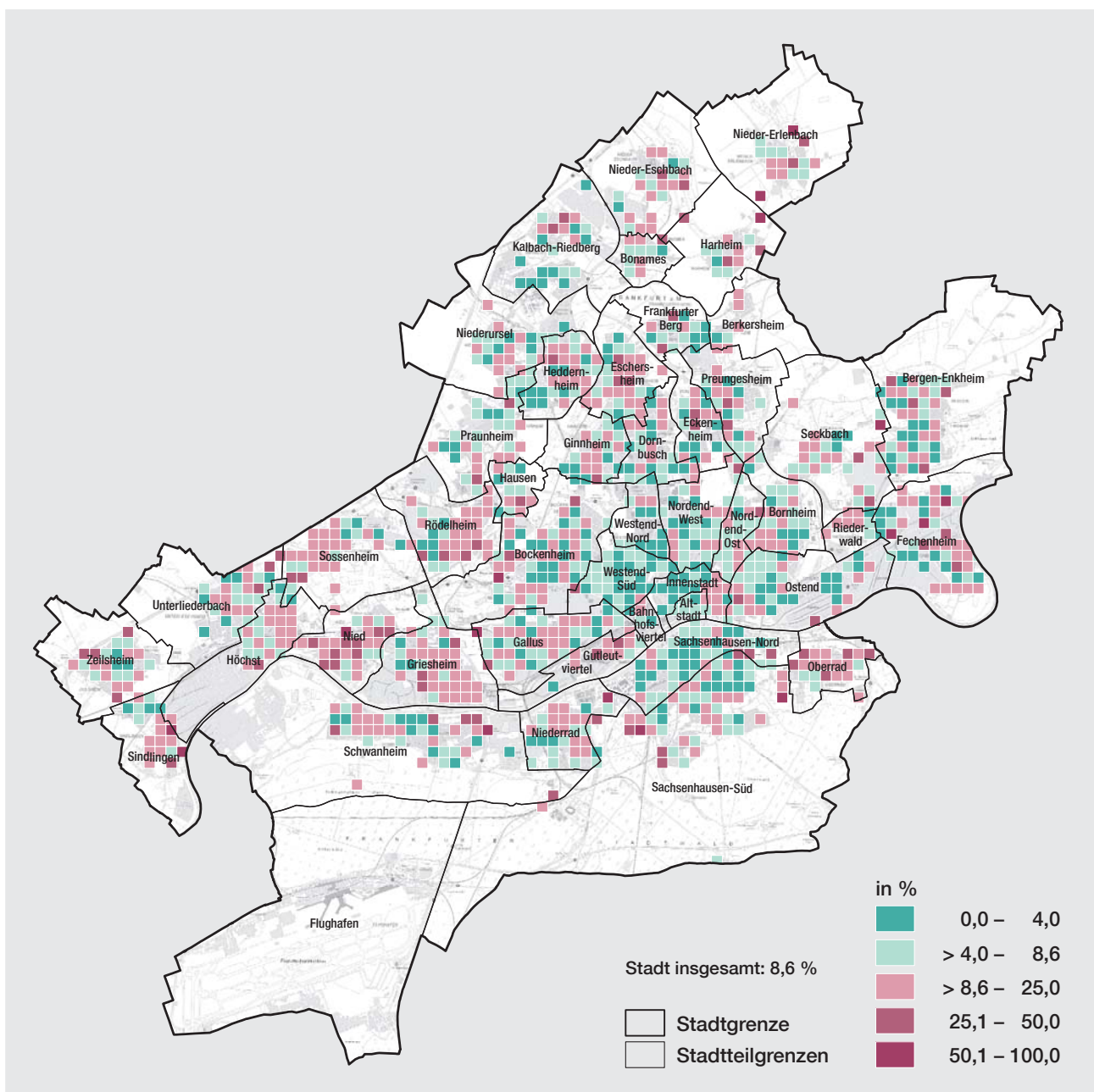
Quelle: Ordnungsamt.

## Die meisten ausländischen Gewerbetreibenden kommen aus EU-Ländern und der Türkei

Polnische Staatsangehörige waren mit vier Prozent aller Gewerbetreibenden im Jahr 2017 nach den Deutschen die zweitgrößte Gruppe von Gewerbetreibenden in Frankfurt (siehe Abbildung 11, Sei-

te 33). Gewerblich besonders aktiv waren 2017 auch türkische (2,7%), italienische (1,7%), kroatische (1,5%), rumänische (1,5%) und bulgarische (1,1%) Staatsangehörige.

Abb. 12 Anteil der Gewerbeanmeldungen von polnischen Staatsangehörigen 2003 bis 2017



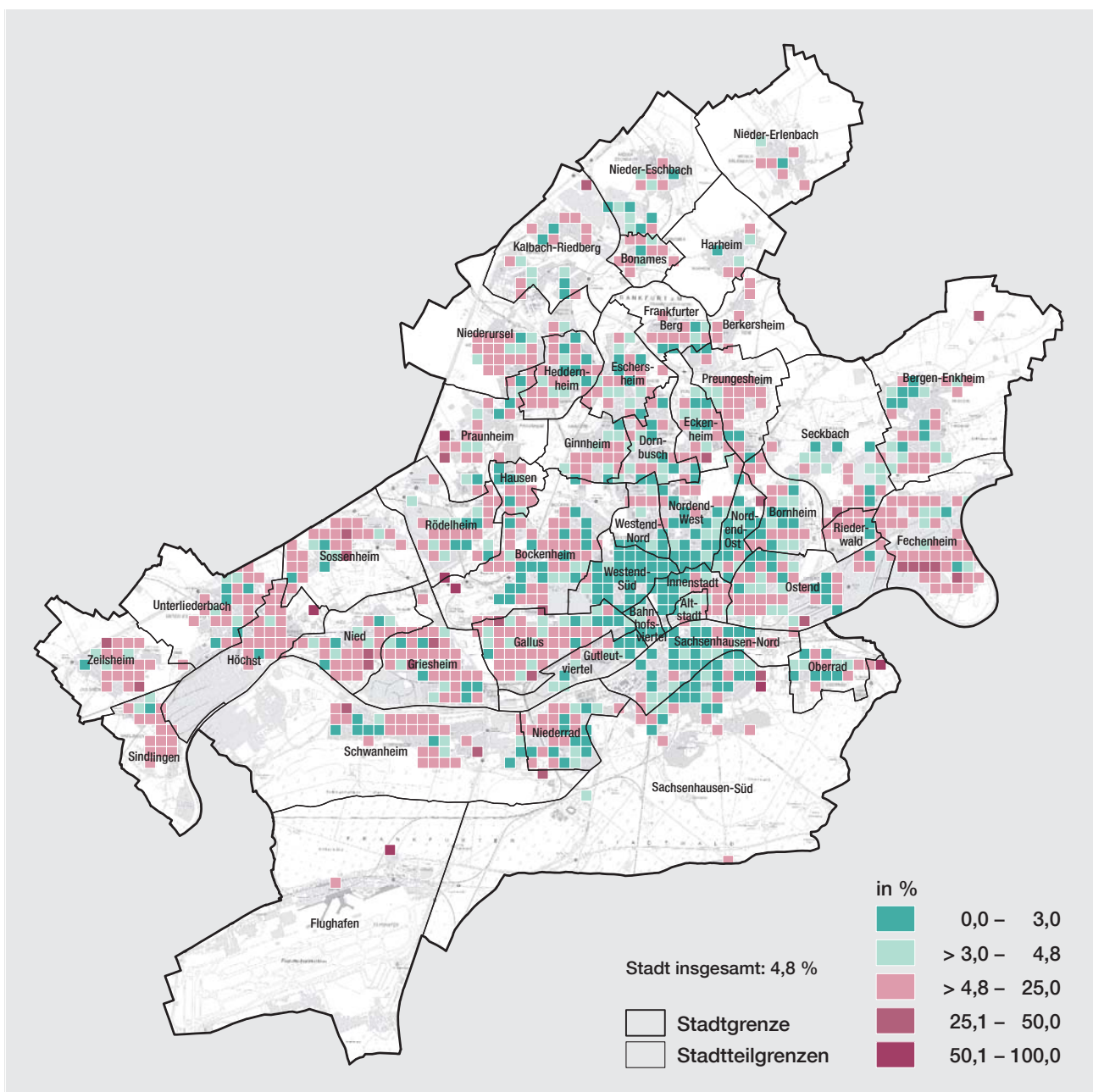
Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

## Gründungsverhalten der Nationalitäten mit kleinräumigen Unterschieden

Kleinräumig verteilten sich die Gewerbeanmeldungen verschiedener Nationalitäten unterschiedlich. Exemplarisch seien hier die beiden Nationalitäten mit den, nach den Deutschen, höchsten Anteilen an den Gewerbetreibenden herausgegriffen.

Polnische Gewerbebegründungen (siehe Abbildung 12) konzentrierten sich weniger stark auf bestimmte Quartiere als türkische (siehe Abbildung 13). Beide Nationalitäten waren – was die Gewerbebegründungen angeht – in der westlichen Innenstadt, dem Nordend, dem Westend und in Sachsenhausen-Nord stark unterrepräsentiert. Bei den türkischen

Abb. 13 Anteil der Gewerbeanmeldungen von türkischen Staatsangehörigen 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.



Gewerbetreibenden galt dies darüber hinaus für weite Teile von Bornheim, den Sachsenhäuser Berg und den östlichen Teil von Niederrad.

Deutlich mehr polnische Gewerbebeanmeldungen als im langjährigen städtischen Durchschnitt von 8,6 Prozent gab es hingegen in Nied und Höchst, in den meisten Teilen von Griesheim, Oberrad, Sindlingen sowie in Rödelheim und im Westen Bockenheims. In einigen dieser Viertel gründeten sie über die letzten 14 Jahre hinweg die Mehrheit der Gewerbe.

Türkische Gewerbetreibende gründeten hingegen überdurchschnittlich häufig von Fechenheim über den Riederwald bis zum südlichen Seckbach, im Westen des Gallus, in Griesheim und Nied, in Schwanheim, Sossenheim, Sindlingen und Zeilsheim sowie in der Nordweststadt.

### Wachsender Anteil ausländischer Gewerbetreibender durch EU-Bürgerinnen und -Bürger

Der steigende Anteil ausländischer Gewerbetreibender mit einer Staatsangehörigkeit Europas zwischen 2004 und 2011 resultierte vor allem aus der starken Zunahme der Gewerbetreibenden aus EU-Mitgliedsstaaten. Im Jahr 2000 betrug die Anzahl der aktiven Gewerbe von ausländischen Gewerbetreibenden mit einer EU-Staatsbürgerschaft noch 3200 und wuchs bis 2017 auf 11 699 (siehe Abbildung 14). Ihr Anteil an allen Gewerbetreibenden lag 2017 bei 15,2 Prozent.

### EU-Erweiterungen erhöhen die Gründungintensität

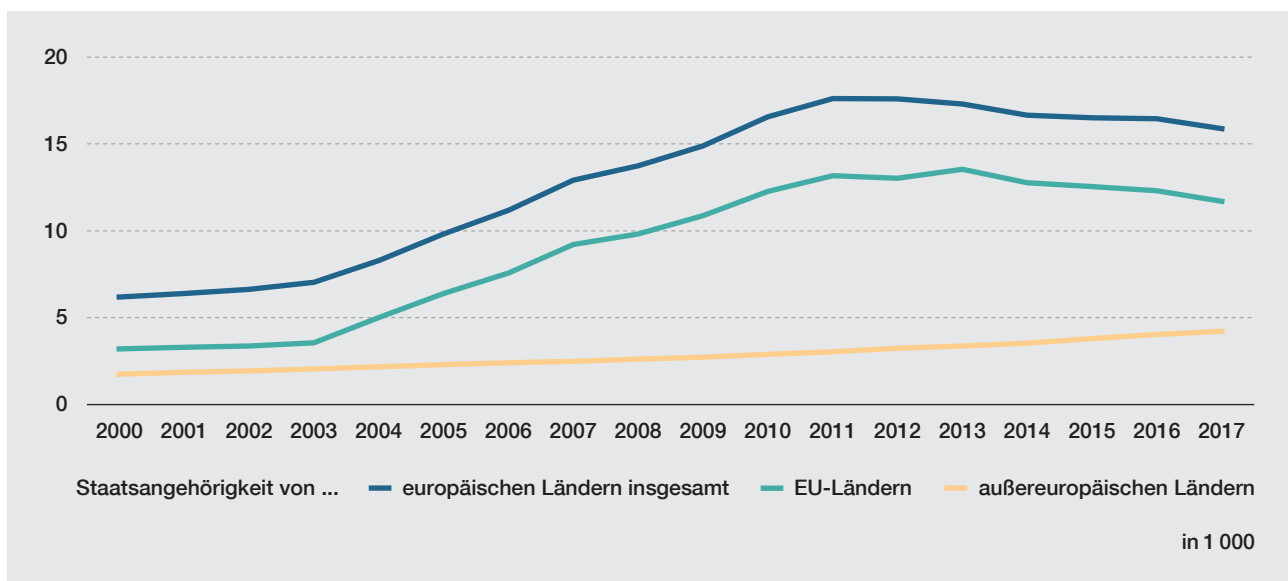
Die besonders starke Zunahme der Gewerbe zwischen 2004 und 2011 wurde vor allem getragen durch die EU-Erweiterungen. Von EU-Ausländerinnen und -Ausländern geführte Gewerbe nahmen in diesem Zeitraum fast so stark zu (+9610) wie die deutscher Staatsangehöriger (+9974).

2004, dem Jahr des Beitritts Polens zur EU, hatte sich der Anteil polnischer Gewerbetreibender unmittelbar von 0,3 Prozent auf 1,9 Prozent mehr als verfünffacht und stieg im Jahr 2005 um weitere zwei Prozentpunkte auf 3,9 Prozent an. Seitdem war polnisch die zweithäufigste Staatsangehörigkeit unter Gewerbetreibenden.

Im Jahr 2007 traten Bulgarien und Rumänien der EU bei und die Anteile der bulgarischen und rumänischen Gewerbetreibenden stiegen ebenfalls an. Der Anteil der bulgarischen Gewerbetreibenden verachtachte sich im ersten Jahr von 0,1 Prozent auf 0,8 Prozent und erreichte im Jahr 2012 2,1 Prozent.

Die Zahl der rumänischen Gewerbetreibenden verfünffachte sich im Nachgang des EU-Beitritts von Rumänien. Ihr Anteil stieg im Jahr des Beitritts von 0,1 (2006) auf 0,7 Prozent (2007) und bis 2012 weiter auf 2,3 Prozent.

Abb. 14 Gewerbetreibende mit ausländischer Staatsangehörigkeit 2000 bis 2017: Herkunftsregionen



Quelle: Ordnungsamt.

### Italienische und kroatische Gewerbetreibende mit kontinuierlichem Zuwachs

Der Anteil italienischer Gewerbetreibender sank durch die Zunahme von Gründungen anderer Nationalitäten von 2000 (2,1 %) bis 2012 (1,7 %). Trotzdem nahm ihre Zahl von 2000 bis 2016 um jährlich durchschnittlich 22 Gewerbe bzw. über alle Jahre gesehen um 34,4 Prozent zu.

Kroatien trat 2013 der EU bei. Kroatinnen und Kroaten stellten über den Berichtszeitraum hinweg zwischen 1,1 und 1,5 Prozent der Gewerbetreibenden. Ihre Zahl wuchs in den Jahren von 2000 bis 2017 deutlich – noch einmal beschleunigt in den Jahren nach dem EU-Beitritt Kroatiens – um durchschnittlich 38 Gewerbetreibende jährlich.

Als einzige nicht EU-Angehörige stellten Türkinnen und Türken über alle Berichtsjahre hinweg mehr als 2,5 Prozent der Gewerbetreibenden in Frankfurt.

Durch das Hinzutreten wirtschaftlich sehr aktiver EU-Neubürgerinnen und -bürger in den Jahren 2004 und 2007 sanken die Anteile der anderen ausländischen Gewerbetreibenden zunächst, konnten sich aber wieder stabilisieren bzw. stiegen – mit zurückgehenden Anteilen von polnischen, rumänischen und bulgarischen Gewerbetreibenden – seit 2011 wieder an.

### Impulse durch EU-Erweiterungen – teilweise nur vorübergehend

Die zunehmende Zahl von Gewerbebeanmeldungen durch EU-Neubürgerinnen und -bürger schlug sich nur teilweise in längerfristigen gewerblichen und damit realwirtschaftlichen Aktivitäten nieder. Im Nachgang der EU-Erweiterungen 2004 und 2007 war der Effekt vieler pro forma Anmeldungen als Reaktion auf die Regelungen zur zeitweisen Einschränkung von Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerfreizügigkeit zu beobachten.

EU-Mitgliedsstaaten können die Freizügigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus neuen EU-Ländern für eine maximale Dauer von sieben Jahren nach Beitritt eines Landes einschränken. Der Umfang der Beschränkungen wird durch die Regierungen der Mitgliedsstaaten für ihr jeweiliges Territorium zunächst für zwei Jahre festgelegt. Danach können die EU-Mitgliedsstaaten die Einschränkungen für weitere drei Jahre und nach insgesamt fünf Jahren für nochmals zwei Jahre festsetzen (Europäische Kommission, 2013a).

Deutschland schränkte die Freizügigkeit von Bürgerinnen und Bürgern der EU-Beitrittsländer Po-

len, Bulgarien und Rumänien für sieben Jahre ein (Bundesregierung, 2018; Europäische Kommission, 2014). Für Staatsangehörige Kroatiens hingegen hob die Bundesregierung bereits nach den ersten zwei Jahren die entsprechenden Beschränkungen auf (Europäische Kommission, 2013b).

Liegt eine selbständige Tätigkeit vor, die durch eine Gewerbebeanmeldung nachgewiesen werden kann, kommt eine Einschränkung des Aufenthaltsrechts nicht zur Geltung, sodass Gewerbebeanmeldungen häufig (auch) im Zusammenhang mit dem Hintergrund der Erlangung des Rechts auf Aufenthalt für mehr als drei Monate (Richtlinie 2004/38/EG, 2004, S. 93) getätigt wurden. Viele der Gewerbebeanmeldungen, die dem reinen Zweck des Nachweises einer unternehmerischen Tätigkeit dienten, wurden im Laufe der darauffolgenden Jahre wieder abgemeldet. Der temporäre Charakter dieser Gründungen lässt sich insbesondere am Rückgang der Gewerbetreibenden aus den EU-Beitrittsländern (siehe Abbildung 11, Seite 33) und dem Rückgang der Einzelunternehmen (siehe Abbildung 16, Seite 38) ablesen.

### Die meisten Gewerbe werden von Einzelpersonen betrieben

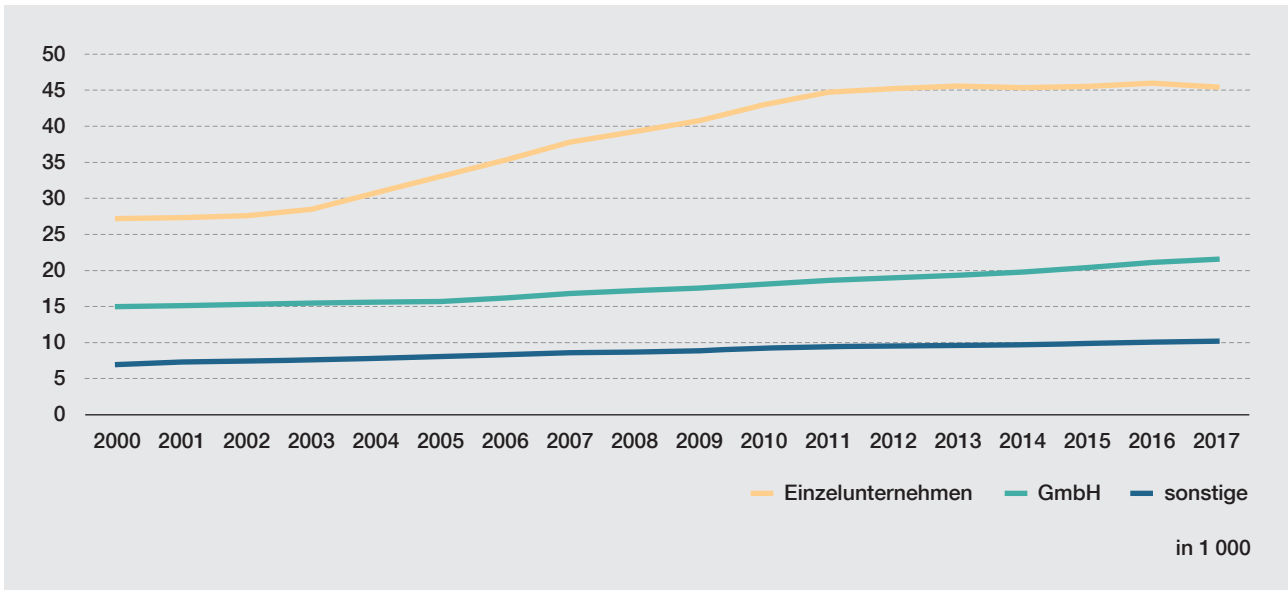
In Frankfurt am Main gab es insgesamt 37 rechtliche Formen von Gewerben. Darunter fielen zwölf Kombinationen von Rechtsformen wie z.B. die GmbH & Co. KG (2650). Mit mehr als der Hälfte aller Gewerbe (45456) waren 2017 Einzelunternehmen, also Gewerbe in denen eine einzelne Person uneingeschränkt für die gewerblichen Aktivitäten haftet, die häufigste Rechtsform der in der Stadt bestehenden Gewerbebetriebe (siehe Abbildung 15, Seite 38). Seit dem Jahr 2000 (27198) nahm die Zahl der Einzelgewerbetreibenden um 67,1 Prozent zu. Im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2017 machten die Gründungen von Einzelunternehmen 73,2 Prozent aller Gewerbebeanmeldungen aus.

Besonders häufig meldeten Gewerbetreibende mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit Gewerbe in der Rechtsform von Einzelunternehmen im Verlauf der Jahre 2003 bis 2017 an (siehe Abbildung 16, Seite 38). In den Jahren 2007 bis 2012 lag ihre Zahl über der von Deutschen gemeldeten Einzelunternehmen – ein Effekt der mit der Vielzahl der bereits erwähnten Meldungen von EU-Neubürgerinnen und -bürgern zusammenfällt.

### Gesellschaften mit beschränkter Haftung zweithäufigste Rechtsform

Die 2017 bestehenden 21566 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bildeten mit einem

Abb. 15 Gewerbe 2000 bis 2017: Rechtsformen



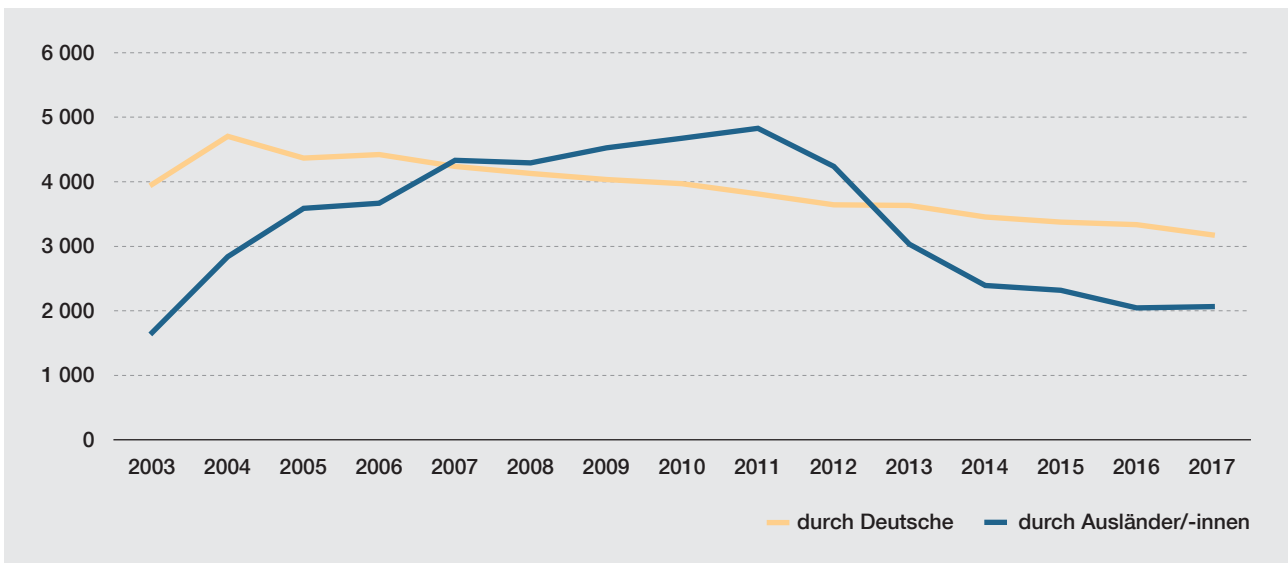
Quelle: Ordnungsamt.

Anteil von 27,9 Prozent die zweithäufigste Rechtsform von Gewerbebetrieben im Stadtgebiet. Der Anteil von GmbHs an den Gewerbebeanmeldungen in der Zeit von 2003 bis 2017 lag bei nur 16,5 Prozent (siehe Abbildung 5, Seite 26).

Als GmbH meldeten vor allem Deutsche ein Gewerbe an. In den Jahren 2003 bis 2017 lag ihr Anteil an allen GmbH-Gründerinnen und -Gründern stets über 65 Prozent. Die meisten GmbHs im Berichts-

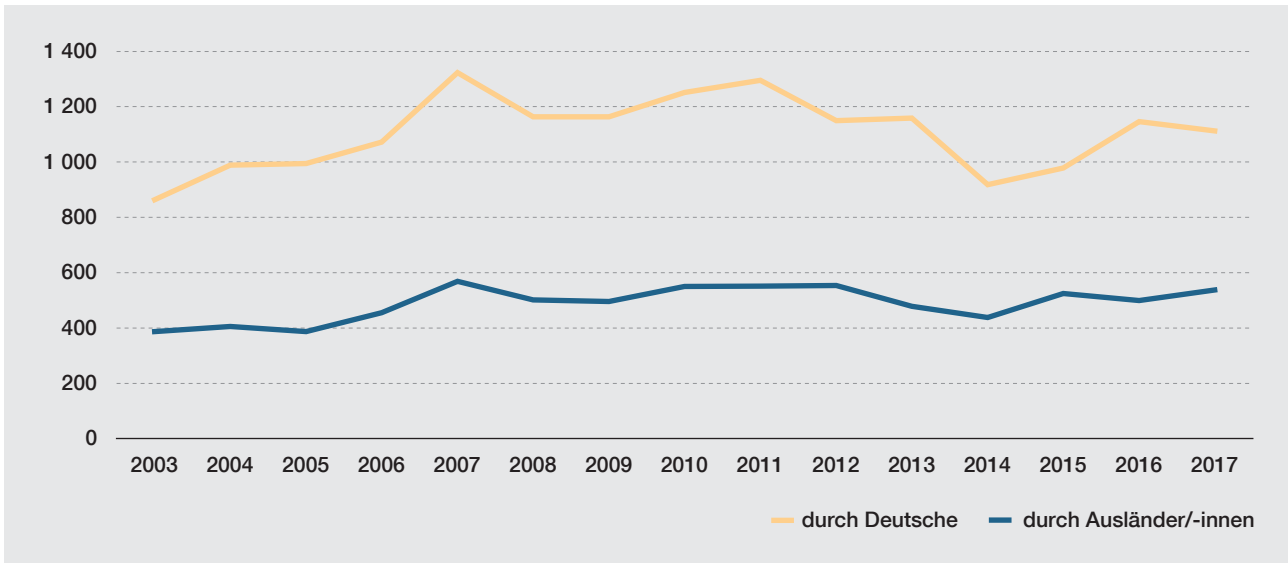
zeitraum wurden in Frankfurt im Jahr 2007 gegründet, 1323 von Deutschen und 569 von Ausländerinnen und Ausländern (siehe Abbildung 17). Mit 1 113 Gewerbebeanmeldungen im Jahr 2017 gründeten Deutsche mehr als doppelt so viele GmbHs wie ausländische Gewerbetreibende (538).

Abb. 16 Gewerbebeanmeldungen von Einzelunternehmen 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt.

Abb. 17 Gewerbeanmeldungen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung 2003 bis 2017



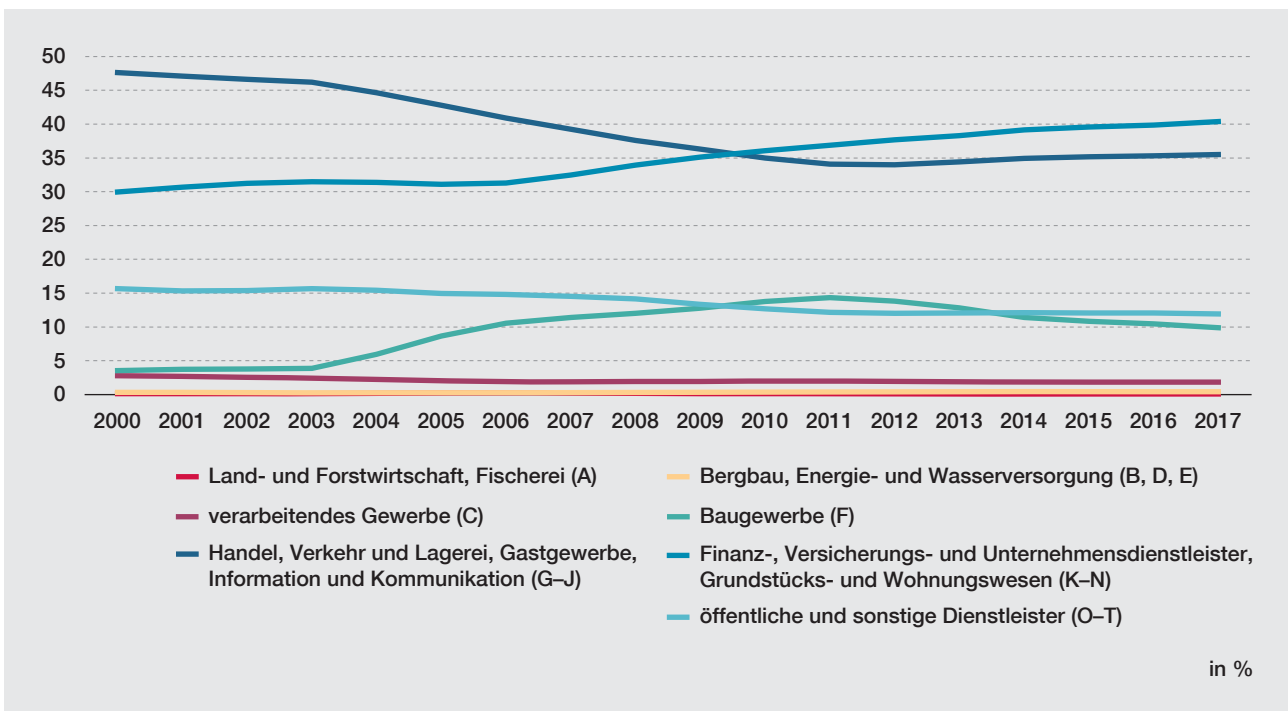
Quelle: Ordnungsamt.

**Überdurchschnittlich lange Betriebsdauer von Gesellschaften mit beschränkter Haftung**

Der im Vergleich zu ihrem Anteil an den Gewerbeanmeldungen höhere Anteil von GmbHs am Bestand ist begründet durch die im Schnitt längere Betriebs-

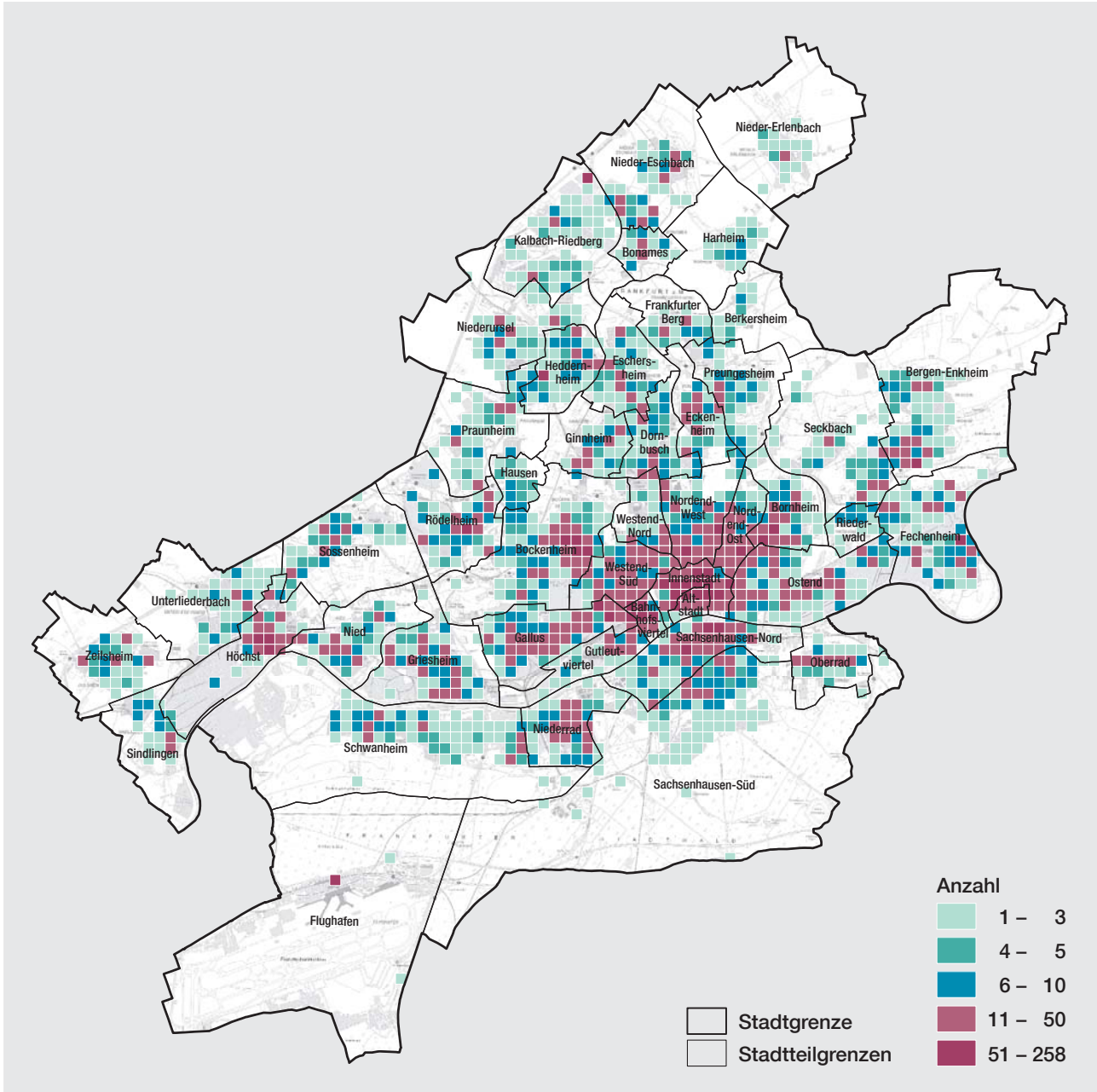
dauer dieser Gesellschaftsform. Während bis zur Abmeldung einer GmbH im Schnitt 89 Monate vergehen, bestanden Einzelunternehmen bis zu ihrer Abmeldung im Schnitt nur 53 Monate.

Abb. 18 Gewerbe 2000 bis 2017: Anteile der Wirtschaftsbereiche



Quelle: Ordnungsamt.

Abb. 19 Gewerbeanmeldungen im Einzelhandel 2003 bis 2017



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

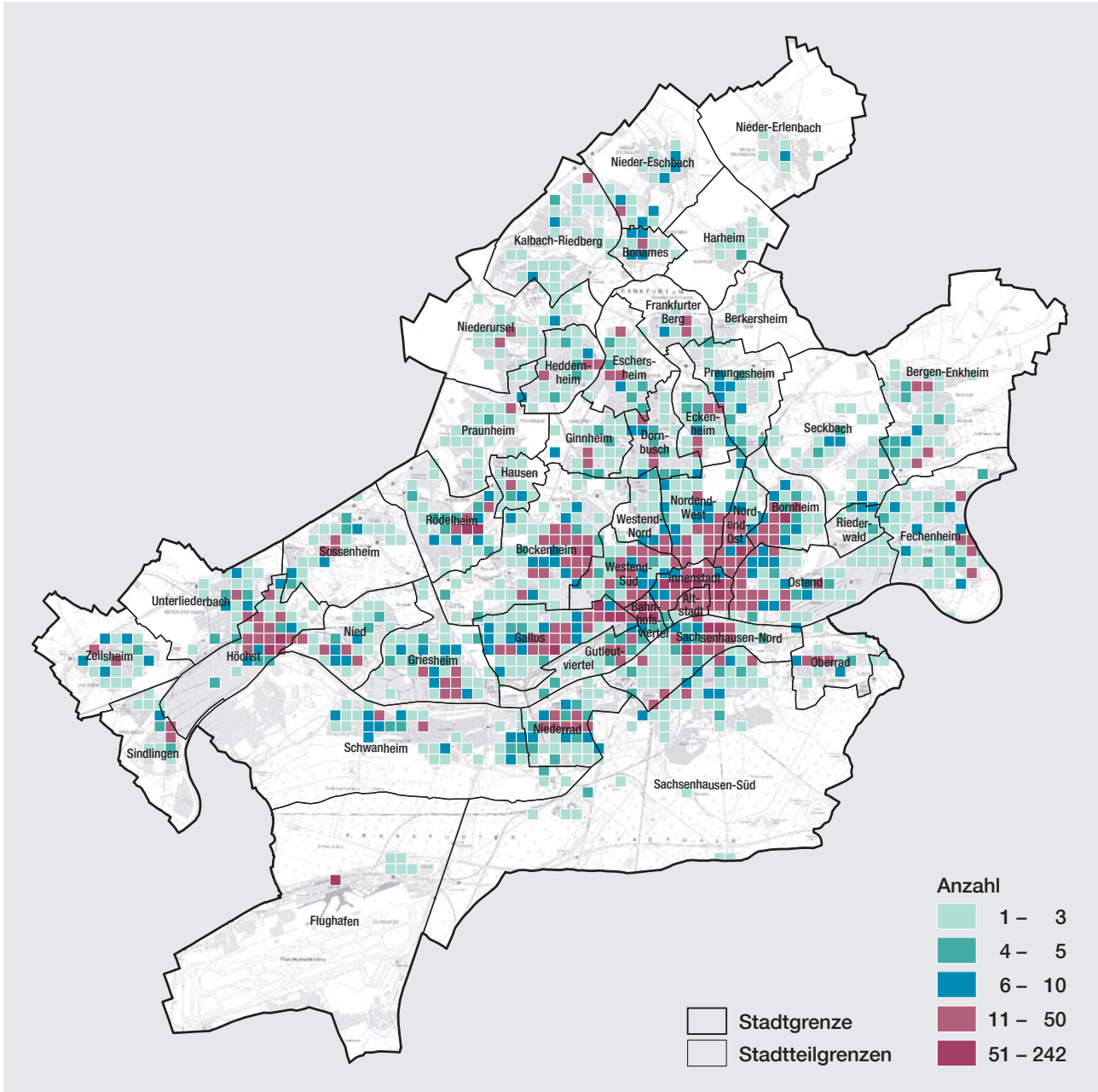
## Mehrzahl der Gewerbe ist in Dienstleistungsbereichen aktiv

Im Jahr 2000 wurde noch knapp die Hälfte (47,6%) der Gewerbe im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (Wirtschaftszweige G–J) betrieben (siehe Abbildung 18, Seite 39). Bis ins Jahr 2009

waren die meisten Gewerbe (36,3%) in diesem Wirtschaftsbereich aktiv. Sein Anteil sank bis 2013 stetig auf 34,4 Prozent und hat sich im Jahr 2017 auf 35,5 Prozent stabilisiert.

Gewerbetreibende, die öffentliche und sonstige Dienstleistungen anboten (Wirtschaftszweige O–T), lagen 2017 mit einem Anteil von 11,9 Prozent an

Abb. 20 Gewerbeanmeldungen in der Gastronomie 2003 bis 2017



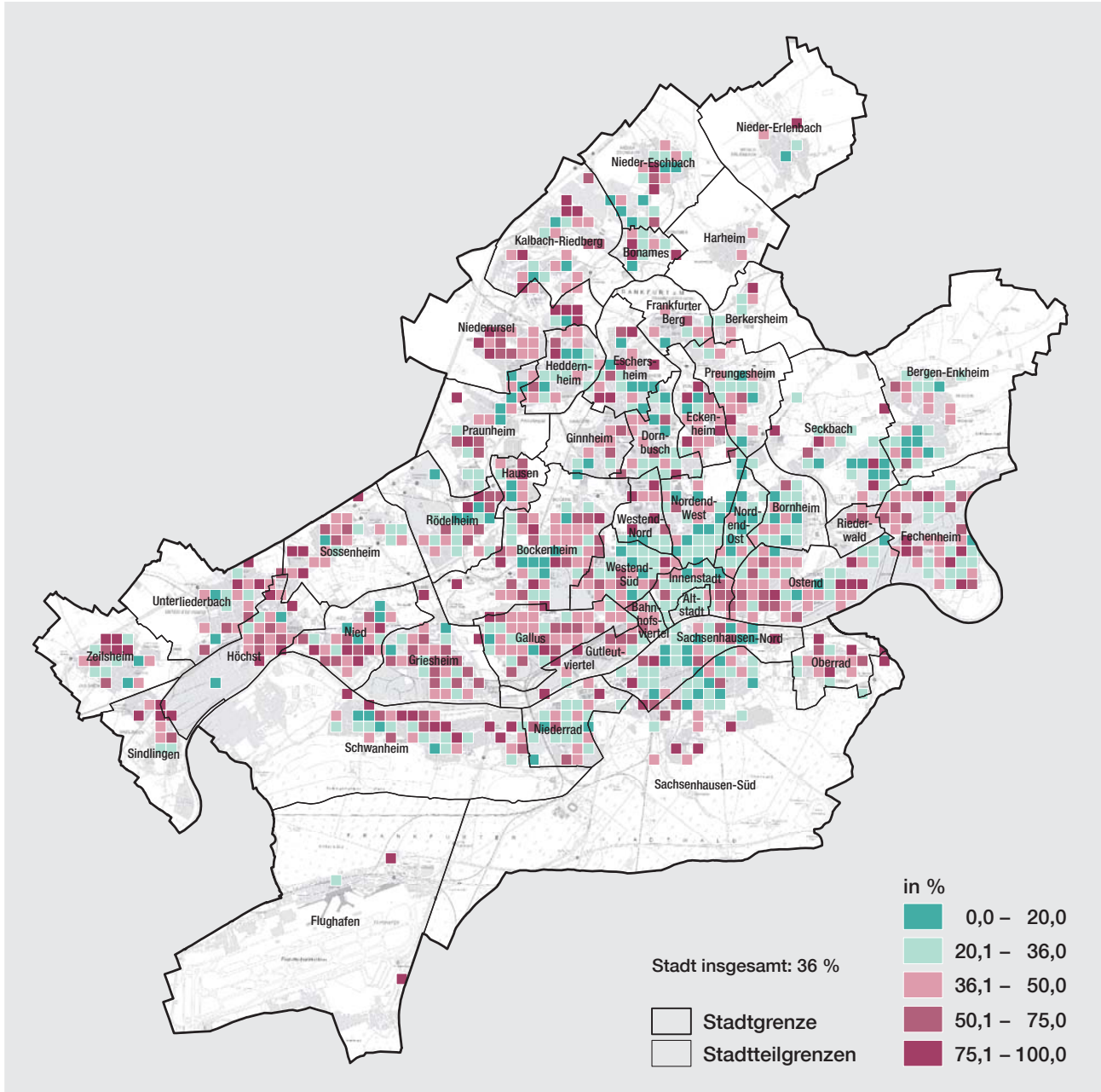
Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

dritter Stelle. Der Anteil dieses Gewerbebereiches blieb vom Jahr 2000 (15,7 %) bis 2003 (15,6 %) konstant und sank bis 2017 um 3,7 Prozentpunkte.

### Wenige Gewerbetreibende im Baugewerbe und verarbeitenden Gewerbe

Die Zahl der Baugewerbe (Wirtschaftszweig F) verfünffachte sich in Frankfurt von 2000 bis 2011. Damit verzeichnete die Baubranche das größte Wachstum aller Wirtschaftsbereiche, in denen Frankfurter Gewerbetreibende aktiv waren. Seit 2011 (14,4 %) ging

Abb.21 Anteil der Gewerbeanmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen im Einzelhandel 2003 bis 2017



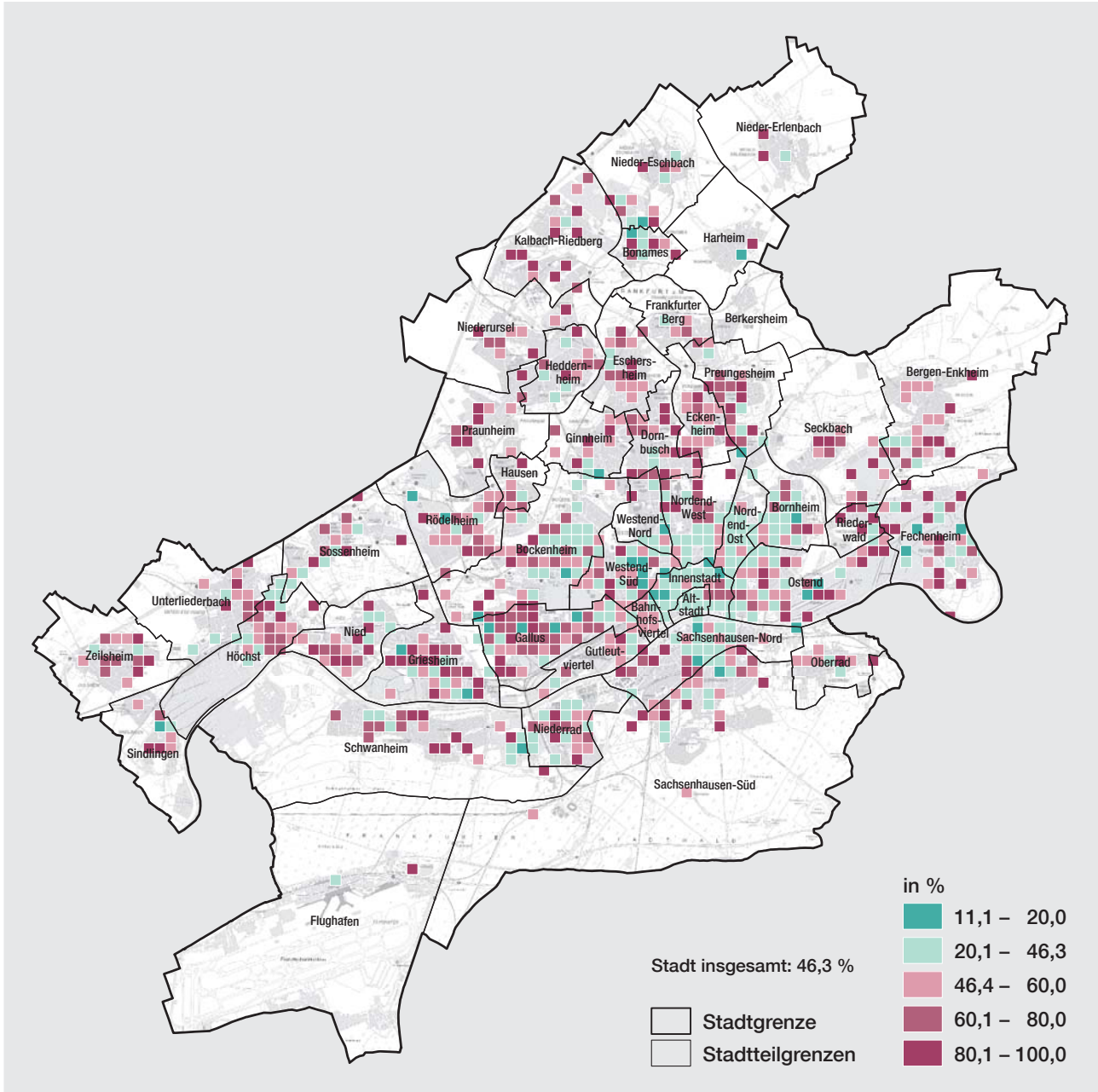
Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

der Anteil der gemeldeten Betriebe im Baugewerbe an allen Gewerben jedoch deutlich zurück, um 4,5 Prozentpunkte auf nur noch 9,9 Prozent im Jahr 2017. Auch diese Entwicklung ist im Zusammenhang einer Vielzahl von Meldungen im Baugewerbe durch EU-Neubürgerinnen und -bürger in den Jahren vor 2011 und darauffolgende Abmeldungen zu

sehen, als die Gründungen nicht mehr aufenthaltsrechtlich relevant waren.

Die wenigsten Gewerbe gab es 2017 im verarbeitenden Gewerbe (Wirtschaftszweig C, 1,8%), im Bereich Bergbau, Energie- und Wasserversorgung (Wirtschaftszweige B, D und E, 0,4%) und in Land-

**Abb.22 Anteil der Gewerbeanmeldungen von ausländischen Staatsangehörigen in der Gastronomie 2003 bis 2017**



Quelle: Ordnungsamt; Stadtvermessungsamt.

und Forstwirtschaft sowie Fischerei (Wirtschaftszweig A, 0,1 %).

### Wirtschaftsstruktur der Gewerbebetriebe binnen zehn Jahren verändert

Seit 2010 waren die meisten Gewerbe (36,1 %) in Frankfurt am Main im Wirtschaftsbereich Finanz-,

Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen (Wirtschaftszweige K–N) aktiv. Dieser Anteil stieg bis 2017 auf 40,4 Prozent. In diesen Wirtschaftsbereich fallen so unterschiedliche gewerbliche Tätigkeiten wie der Betrieb von Reise- oder Architekturbüros, die Erbringung von Wach- und Sicherheitsdienst-



leistungen oder auch die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften. Entsprechend heterogen verteilen sich die Gewerbe in diesem bedeutenden Wirtschaftszweig im Stadtgebiet.

### **Ansiedlungen von Einzelhandel und Gastronomie mit spezifischem Muster**

Anders als dieser, in seinen unternehmerischen Tätigkeitsbereichen und deren räumlichen Ausprägungen diverse Wirtschaftsbereiche, hatten die Bereiche Einzelhandel und Gastronomie sehr spezifische Anforderungen an eine Gründung. Durch die besondere Bedeutung für die Nahversorgung der Bevölkerung wiesen die räumlichen Strukturen der Gewerbeansiedlungen ein Muster auf, das sich stark an der Zentralität der subkommunalen Lagen und an besonders bevölkerungsreichen Quartieren ausrichtete.

### **Einzelhandel besonders präsent in zentrumsnahen Stadtteilen**

Quartiere, in denen der lokale Einzelhandel<sup>2</sup> – als auf Laufkundschaft angewiesener Gewerbebereich – eine besondere Bedeutung hatte, waren die innerstädtischen 1a- und 1b-Lagen. Diese erstreckten sich vom Osten der Zeil zur Hauptwache und deren Umfeld sowie im unmittelbar östlich an den Hauptbahnhof angrenzenden Quartier (siehe Abbildung 19, Seite 40). An der Hauptwache machten die Meldungen von Einzelhandelsgewerben mehr als 49,5 Prozent aller dortigen Gewerbebeanmeldungen der letzten 14 Jahre aus. Im Bahnhofsviertel zwischen der Taunusstraße und der Münchener Straße war ihr Anteil mit 20,4 Prozent zwar nicht so hoch, allerdings wurden, in dem von Gewerbetreibenden verschiedenster Wirtschaftsbereiche intensiv genutzten Gebiet, binnen 14 Jahren allein 258 Gewerbe im Einzelhandel gegründet.

Auch für die zentrumsnahen Bereiche der Stadtteile Bornheim, Nordend, Ostend, Sachsenhausen und Westend mit besonders hohen Bevölkerungsdichten belegen die Gewerbebeanmeldungen der Jahre 2003 und 2017 eine hohe Gründungsintensität im Einzel-

handelsbereich. Außerdem gab es viele Einzelhandelsgründungen in den Kernbereichen von Bockenheim, des Gallus sowie den Ortskernen von Höchst, Nieder- und Oberrad.

### **Zentrale Lage entscheidend für Ansiedlung von Gastronomie**

Die ebenfalls stark auf fußläufige Erreichbarkeit angewiesenen Gastronomiebetriebe orientierten sich mit ihrer Ansiedlung noch stärker auf das Stadtzentrum und die Subzentren als der lokale Einzelhandel (siehe Abbildung 20, Seite 41). Neben Innen- und Altstadt boten die zentralen Lagen im Bahnhofsviertel und im Gallus, in Bockenheim, Sachsenhausen und in Höchst sowie das Umfeld der Geschäftsstraßen in Nordend, Bornheim und Ostend das attraktivste Umfeld für Ansiedlungen im Bereich Gastronomie. Die meisten Anmeldungen von Gastronomiebetrieben gab es in Alt-Sachsenhausen. Hier wurden im Lauf der letzten 14 Jahre über 240 Gewerbe im gastronomischen Bereich gegründet, was mehr als einem Viertel (28 %) aller Gewerbebeanmeldungen in diesem Quartier entsprach.

### **Viele Gründungen von ausländischen Gewerbetreibenden in Einzelhandel und Gastronomie**

Wie bei der Gewerbeentwicklung insgesamt, so wird mit Blick auf die Gewerbebeanmeldungen von ausländischen Gewerbetreibenden die besondere Bedeutung derer Gründungen in Einzelhandel und Gastronomie für die lokale Nahversorgung einerseits, sowie deren Integration andererseits hervorgehoben (Hillmann, 2011).

In Frankfurt war die Bedeutung von ausländischen Staatsbürgerinnen und -bürgern in den Bereichen Einzelhandel und Gastronomie besonders groß. Mehr als jede dritte Anmeldung (36 %) eines lokalen Einzelhandelsbetriebes (siehe Abbildung 21, Seite 42) und fast die Hälfte aller Meldungen von Gastronomiebetrieben (46,3 %, siehe Abbildung 22, Seite 43) ging auf sie zurück.

### **Gastronomiebetriebe ausländischer Gewerbetreibender im Zentrum unterrepräsentiert**

Die Betriebe von Ausländerinnen und Ausländern siedelten sich sowohl im Bereich des Einzelhandels als auch der Gastronomie unterdurchschnittlich oft in der Alt- und Innenstadt sowie den angrenzenden Bereichen des Nord- und Westends sowie in Bockenheim und Bornheim an. Deutsche gründeten an diesen zentral gelegenen Standorten häufiger.

Überrepräsentiert waren ausländische Einzelhändlerinnen und -händler sowie Gastronominnen und

<sup>2</sup> Nicht berücksichtigt wurden Einzelhandelsgewerbe, die nach Wirtschaftszweigklassifikation 2008 eingeordnet wurden und die sich „nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten“ befinden (Wirtschaftsgruppe 47.9), wie z. B. der Versand- und Internet-Einzelhandel (Statistisches Bundesamt, 2007, S. 36 f.). Bei Einzelhandelsbetrieben, die nach Wirtschaftszweigklassifikation 2003 eingeordnet wurden, sind ausgenommen: Versandhandel (Wirtschaftsgruppe 52.61), Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen (Wirtschaftsgruppe 52.63.1) und die Reparatur von Gebrauchsgütern (Wirtschaftsgruppe 52.7) (Statistisches Bundesamt, 2003, S. 112 f.).

Gastronomen hingegen vor allem in Eckenheim, im Gallus, in Griesheim, Höchst, Nied und Preungesheim. Besonders viele Gründungen im Einzelhandelsbereich durch ausländische Gewerbetreibende (121) gab es zwischen 2003 und 2017 im Bahnhofsviertel. Hier waren sie mit einem Anteil von 46,9% an allen Einzelhandelsgründungen deutlich überrepräsentiert.

Im gastronomischen Bereich gab es die meisten Gründungen von Ausländerinnen und Ausländern (98) in Alt-Sachsenhausen. Angesichts der Vielzahl der dort gegründeten Gastronomiebetriebe waren die ausländischen Gewerbetreibenden mit 40 Prozent der Anmeldungen hier jedoch unterrepräsentiert.

### **Kleinräumige Analyse zeigt Vielfältigkeit des langjährigen Gründungsgeschehens in Frankfurt**

Betrachtet man die langjährige Gewerbeentwicklung in Frankfurt am Main, so war die Gründungsintensität nicht nur in den Stadtteilen, sondern auch in den Quartieren und häufig sogar innerhalb einzelner Straßenzüge sehr unterschiedlich. In Abhängigkeit all ihrer wirtschaftlichen, personellen und rechtlichen Facetten siedelten sich Gewerbebetriebe sowohl zeitlich als auch räumlich spezifisch im Stadtgebiet an. Erstmals für Frankfurt am Main offengelegt wird dies durch die kleinräumige Analyse des Gründungsgeschehens, die eine detaillierte Sicht auf die verschiedenen Aspekte von Unternehmertum in einer deutschen Großstadt ermöglicht.

### Literaturverzeichnis

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VERMESSUNGSVERWALTUNGEN DER LÄNDER DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, 2015. *Katalog der tatsächlichen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster und ihrer Begriffsbestimmungen: (AdV-Nutzungsartenkatalog)* [online]. München: Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder der Bundesrepublik Deutschland [Zugriff am: 03.07.18]. Verfügbar unter: <http://www.adv-online.de/AdV-Produkte/Liegenschaftskataster/Download/>

BUNDESREGIERUNG, 2018. *Arbeitnehmerfreizügigkeit - Fragen und Antworten* [online]. Berlin: Presse und Informationsamt der Bundesregierung [Zugriff am: 03.07.18]. Verfügbar unter: <https://www.bundesregierung.de/ContentArchiv/DE/Archiv17/Artikel/2011/04/2011-04-20-freizuegigkeit-fragen-und-antworten.html>

EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2014. *Aufhebung der Beschränkungen der Freizügigkeit von Arbeitnehmern aus Bulgarien und Rumänien: Erklärung von László Andor, EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration*. Pressemitteilung [online]. Brüssel: Europäische Kommission [Zugriff am: 04.07.18]. Verfügbar unter: [http://europa.eu/rapid/press-release\\_MEMO-14-1\\_de.htm](http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-14-1_de.htm)

EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2013a. *EU-Erweiterung: Übergangsbestimmungen* [online]. Brüssel: Europäische Kommission [Zugriff am: 04.07.18]. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=466&langId=de>

EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2013b. *EU-Erweiterung: Übergangsbestimmungen Kroatien* [online]. Brüssel: Europäische Kommission [Zugriff am: 04.07.18]. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1067&langId=de>

FRANKEN, Svetlana, 2007. *Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund: Arbeitsbericht einer Expertise im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration*. Köln: FH Köln, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

GEWERBEORDNUNG (GewO) vom 22.02.99, zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 11.11.16 (BGBl. I, S. 202)

HESSISCHES STATISTISCHES LANDESAMT, 2018. *Gewerbeanzeigen in Hessen im 3. Vierteljahr 2017* [online]. Wiesbaden: Hessisches Statistisches Landesamt [Zugriff am: 07.03.18]. Verfügbar unter: [https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/DI2\\_17-3vj.pdf](https://statistik.hessen.de/sites/statistik.hessen.de/files/DI2_17-3vj.pdf)

HILLMANN, Felicitas, 2011. *Marginale Urbanität: Migrantisches Unternehmertum und Stadtentwicklung*. Bielefeld: transcript. Stadt- und Raumsoziologie. ISBN 978-3-8376-1938-6

HILLMANN, Felicitas und Elena SOMMER, 2011. Döner und Bulette revisited oder: was man über migrantische Ökonomien genau wissen kann. In: Felicitas HILLMANN, Hrsg. *Marginale Urbanität: Migrantisches Unternehmertum und Stadtentwicklung*. Bielefeld: transcript, S. 23–86. ISBN 978-3-8376-1938-6

JUNG, Martin, Michael UNTERBERG, Mirko BENDIG und Britta SEIDL-BOWE, 2011. *Unternehmensgründungen von Migranten und Migrantinnen: Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi)* [online]. Berlin: Evers & Jung [Zugriff am: 09.08.18]. Verfügbar unter: <http://195.43.53.114/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/migrantinnen-gruender,property=pdf,bereich=bmwi,sprache=de,rwb=true.pdf>

RICHTLINIE 2004/38/EG DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES (Richtlinie 2004/38/EG) vom 29.04.04 (Amtsblatt der Europäischen Union L 158, S. 77)

STADT FRANKFURT AM MAIN, 2018. *Frankfurt am Main im Regional- und Großstädtevergleich 2016*. Frankfurt am Main: Bürgeramt, Statistik und Wahlen. Materialien zur Stadtbeobachtung. 25

STADT FRANKFURT AM MAIN, 2017. *Frankfurt am Main: Stadtteildaten 2016*. Frankfurt am Main: Bürgeramt, Statistik und Wahlen. Materialien zur Stadtbeobachtung. 24

STADT FRANKFURT AM MAIN, 2012. *Frankfurt am Main: Stadtteildaten 2011*. Frankfurt am Main: Bürgeramt, Statistik und Wahlen. Materialien zur Stadtbeobachtung. 13

STATISTISCHES BUNDESAMT, 2016. *Gewerbeanzeigenstatistik: Qualitätsbericht*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt

STATISTISCHES BUNDESAMT, 2007. *Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige: Ausgabe 2008 (WZ 2008)*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt

STATISTISCHES BUNDESAMT, 2003. *Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen: Ausgabe 2003*. Wiesbaden: Statistisches Bundesamt